

# ZUSAMMENSCHRIFT DEUTSCH

MATURA 2023

Stefan Bühringer  
5AHIT  
2022/23  
Version 1.0

## Inhalt

Literatur .....	5
Literatur des Barocks (1600 – 1720).....	5
Kampf der Religionen und der Krieg um die Vorherrschaft in Europa .....	5
Auf der Suche nach einer deutschsprachigen Nationalliteratur.....	6
Die Lyrik .....	6
Religiöse Texte.....	7
Roman und drei Romangattungen .....	8
Das Theater: Die ganze Welt ist Bühne .....	8
Muss man die Sprache „schützen“? .....	9
Sturm und Drang (1770 – 1785/90) .....	10
Der Widerspruch der Jungen .....	10
Zeit des „Originalgenies“ .....	10
Die Lyrik: Erlebnislyrik, Balladen .....	11
Das Drama.....	11
Die Epik .....	12
Das Briefeschreiben .....	12
Auf den Punkt gebracht .....	12
Zusammenfassung Mindmap.....	13
Aufbau „Klassisches Drama“ + 3 Einheiten.....	14
Die „Weimarer Klassik“ (1786/1794 – 1805) .....	15
Entwicklung des Begriffs „klassisch“ .....	15
Humanität als Ziel .....	16
Die Romantik (1795 – 1835).....	18
Gesellschaftliche Umbrüche, politische Wirren .....	18
Die frühe Romantik: Die Realität muss „romantisiert werden“ – Jenaer Romantik.....	19
Die späte Romantik: Romantik, die wir sehen – Heidelberger Romantik .....	20
Die „Schwarze Romantik“: Das Unheimliche und Gespensterhafte .....	20
„Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm .....	21
Auf den Punkt gebracht .....	22
Infoblatt Mappe .....	22
Das Biedermeier und die Literatur des Vormärz (1820 – 1848) .....	23
Von Revolution zu Revolution .....	23
Das Biedermeier: Verhaltene Kritik .....	24
Die Literatur des Vormärz: Offene Opposition .....	25
Georg Büchner: „Woyzeck“ .....	25

Auf den Punkt gebracht .....	27
Infoblatt Alt-Wiener Volkstheater .....	27
Der poetische Realismus (1850 – 1900).....	30
Handout poetischer Realismus .....	30
Drei Zentren des poetischen Realismus: Österreich, Schweiz, Norddeutschland.....	31
Gottfried Keller: „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ .....	32
Wilhelm Busch und die Waffe des Humors .....	32
Auf den Punkt gebracht .....	32
Der Naturalismus (1885 – 1900) .....	34
Handout Naturalismus .....	34
Gerhart Hauptmann: „ <i>Bahnwärter Thiel</i> “ .....	35
Faszination von Schmerz, Trauer und Unglück in Literatur.....	36
Auf den Punkt gebracht .....	36
Symbolismus, Impressionismus, Fin de Siècle, Wiener Moderne (1890 – 1920).....	37
Der Aufbruch in die Moderne .....	37
Arthur Schnitzler: „Leutnant Gustl“ .....	38
Expressionismus und Dadaismus (1910 – 1920/1925).....	40
Massengesellschaft und Weltkriegskatastrophe .....	40
Anklage, Pathos, Hässlichkeit und Zertrümmerung der Grammatik.....	40
„Eine alltägliche Verwirrung“ .....	42
Ball und Schwitters.....	42
Georg Trakl .....	42
Christian Morgenstern und die „Wiener Gruppe“ .....	42
Auf den Punkt gebracht .....	43
Die Literatur zwischen 1925 und 1945 .....	44
Totalitäre Ideologien drohen von links und rechts .....	44
Literatur mit Gebrauchswert.....	45
Nützliche Lyrik.....	45
Das Drama: Episches Theater und sozialkritische Volksstücke .....	45
Epik: (Anti-)Kriegsromane .....	46
Exil und innere Emigration .....	47
Auf den Punkt gebracht .....	48
Bücher.....	49
Jugend ohne Gott.....	49
Im Westen nichts Neues .....	52
Fahrenheit 451 .....	54

Der Besuch der alten Dame .....	57
Der Trafikant .....	58
Die Schachnovelle .....	60
Bahnwärter Thiel.....	61
Romeo und Julia auf dem Dorfe.....	62
Woyzeck.....	63
Der Talisman .....	64
Der Sandmann .....	65
Traumnovelle .....	70
Clockwork Orange.....	73
Leutnant Gustl .....	74
Das finstere Tal.....	75
Sonstiges .....	76
Literarische Gattungen.....	76
Epik .....	76
Lyrik.....	78
Dramatik .....	80
Literarische Textsorten.....	82
Dystopie .....	82
Utopie .....	82
Novelle.....	82
Journalistische Textsorten.....	83
Phantastische Literatur .....	84
Verbrechensliteratur .....	85
Comics & Graphic Novels .....	86
Analyse eines fiktionalen Textes.....	87
Stilmittel.....	88

## Literatur

### Literatur des Barocks (1600 – 1720)

- Diesseitslust und Weltentsagung, Theaterspektakel und Frömmigkeit, Schelmenroman und Kirchenlied → viele Gegensätze
- Erste literarische Bestrebungen mit dem Ziel deutschsprachige Nationalliteratur zu schreiben
- Durchbruch des rationalistischen Denkens der Aufklärung

### Kampf der Religionen und der Krieg um die Vorherrschaft in Europa

#### Katholiken kontra Protestanten

- Katholischer Herzog besetzte 1607 die kleine evangelische Reichsstadt Donauwörth
- Augsburger Religionsfriede von 1555 legte fest, das Territorialherren Glauben frei wählen dürfen, Glaube auch für Untertanen; Andersgläubige → Anpassung oder Auswanderung

### Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges

- Besetzung Donauwörths letzter Anstoß der Protestanten für Zusammenschließung → Protestantische Union gegründet
- Ein Jahr später katholische Liga gegründet
- 2 mächtige politische und religiöse Lager stehen sich gegenüber
- **Protestantische Union:**
  - England
  - Niederlande
  - (Schweden)
  - Frankreich (eig. katholisch)
- **Katholische Liga**
  - Spanien
  - Rudolf II. (dt. Kaiser)
  - Ferdinand II. (Habsburger)
- Auslöser für Krieg war Aufstand der mehrheitlich protestantischen böhmischen Stände im Jahre 1618
- Streng katholische österreichische Ferdinand II. hat Recht der böhmischen Protestanten auf Religionsfreiheit widerrufen
- Zwei kaiserliche Räte wurden aus einem Fenster der Prager Burg geworfen → „Zweiter Prager Fenstersturz“

### Die Rivalen um die Macht

- Europa bis zum Krieg ein politisches Gebilde an dessen Spitze ein Herrscher steht
- Drei Herrscherhäuser dominieren: französische Könige, Schweden, Habsburger
- Stellten Kaiser im Römischen Reich Deutscher Nation und waren Könige in Spanien
- **Ringen um Macht in Europa war zentrale Frage des ganzen Jahrhunderts**
- Protestantische Schweden verbündet sich mit anderen Protestanten im Reich
- Katholisches Frankreich verbündet sich gegen die Katholiken um Habsburger zu schwächen

## **Das Reich zerfällt**

- 1648 nach 30 Jahren Krieg **Westfälischer Friede**
- „**Erschöpfungsfriede**“, durch Kriegshandlungen, Hunger, Pest, Seuchen, Hexenverfolgungen ist Bevölkerung auf 10 Mio. zurückgegangen
- Frankreich hatte dominante Rolle, Habsburger zogen sich weitgehend auf Österreich zurück
- Deutsches Reich in **mehr als 300 Staaten** zerfallen
- Von Fürsten absolutistisch regiert – Vorbild Ludwig XIV.
- Fürsten herrschten von „Gottes Gnaden“ – Einteilung in Herrschende und Untertanen war „**gottgewollt**“

## **Auf der Suche nach einer deutschsprachigen Nationalliteratur**

### **Das Problem mit der deutschen Literatur**

- In **Landessprache geschriebenen Literaturen** in Italien, Frankreich, England, Spanien zu höherer **Blüte** gelangt
- In Kriegszeiten übernimmt Literatur oft identitätsstiftende Aufgabe
- Reformbestrebungen um ebenbürtig, deutschsprachige „Poetry“ (=Literatur) zu schaffen
- Martin Opitz mit „*Buch von der deutschen Poetry*“

### **Für die Reinheit der deutschen Sprache**

- Wichtige Rolle bei Reform spielten Sprachgesellschaften, Dichter, Sprach- und Literaturinteressenten
- Gesellschaften bemühten sich um die „Reinheit“ und Eigenständigkeit der mit vielen Fremdwörtern versehenen deutschen Sprache
- Vor allem Ausdrücken aus dem Französischen waren „a la mode“ → modisch
- Diskussion über Grammatik und Praktischem
- Erste und bedeutendste Gesellschaft war „Fruchtbringende Gesellschaft“
- „Pegnesische Blumenorden“ – einzige Gesellschaft die Frauen aufnahm, besteht bis heute
- Viele deutsche Wörter wurden in Sprachgesellschaften geschaffen: Tagebuch, Nachwort, Letzter Wille

### **Die Lyrik**

- Bedeutendste Vertreter der Barocklyrik sind Martin Opitz und Andreas Gryphius
- Kaum geregelte Schreibweise im Barock

Häufige Motive:

### **Vanitas und Constantia**

- Betrachtung des Zeitgeschehens pessimistisch
- „Vanitas“ – die Eitelkeit und Vergänglichkeit alles Irdischen
- Im Banne des Dreißigjährigen Krieges
- „Constantia“ – Forderung nach Gelassenheit gegenüber dem Schicksal, das nichts zu ändern ist

### **Carpe diem**

- Liebesgedichte, um ihre Freuden zu feiern
- „Carpe diem“ – „Nütze den Tag“ ist häufiges Motiv dieser Lyrik
- Oft mit Lobpreisung der Schönheit des Frauenkörpers verbunden
- Weiteres Motiv ist Treue und Beständigkeit

### **Memento mori**

- Bekannt dafür ist Andreas Gryphius
- Elend, Tränen, Trauer und „Memento mori“ – „Denke daran, dass du sterben musst“ ist wiederkehrendes Motiv
- Liebesfreude und Todesgewissheit stehen gegenüber

## **Zwei wichtige Gesichtsformen: Sonett und Epigramm**

- **Sonett:**
  - Sehr beliebte Gedichtsform
  - Strophen: 2 vierzeilige und 2 dreizeilige (Quartette und Terzette)
  - Verse: Jambus mit Zäsur (Sprechpause)
  - Reim: Umschlungener/Umarmender Reim (abba), in den Terzetten meist ccd eed
- **Epigramm:**
  - Kurze Satire, durch Pointe ausgezeichnet
  - Ziel ist Belehrung
  - Oft als „Sinngedicht“

## **Religiöse Texte**

- Krieg, Pest, Hungersnöte führen zu tiefer Religiosität
- Kirchenlieder, kirchliche Ermahnung und Trostspendung

## **Mystik – paradoxe Sprache, erotische Metaphern**

- Bestreben der Mystik ist Irdisches zu überwinden um mit Gott direkt in Verbindung zu treten
- Bekannt ist Angelus Silesius
- Unmöglichkeit Wesen Gottes zu erfassen, führte zu sprachlichen Umkreisen dieser Themen mit Metaphern, Antithesen und Paradoxa
- Predigten sollen direkt auf Zuhörer wirken, sie packen, überzeugen – mit rhetorischen Mitteln

Roman und drei Romangattungen

### Heroischer Roman

- Spielt auf Ebene der Fürsten und dient ihrem Lob
- Helden sind Idealmenschen, die nach Überwindung vieler Widrigkeiten Standhaftigkeit finden
- Bedeutendste Parodie und zugleich großer Roman der Weltliteratur ist „*Don Quijote*“

### Schelmenroman

- In den unteren Schichten: Soldaten, Gesinde, Räuber, Schauspieler, Prostituierte
- Oft als fiktive Autobiographie gestaltet
- Held wirft satirisch-kommentierenden Blick auf „verkehrte“ Welt
- Wichtigster Schelmenroman, zugleich bedeutendste Barockroman ist „*Der Abentheuerliche Simplicissimus*“ von Johann Jacob Christoffel von Grimmelshausen

### Schäferroman

- Liebespaare, zumeist Hirte und Hirtin
- Gespräche über Tugend, Ehre, Moral und Liebe
- Liefert Fluchtmöglichkeit vor Schrecken des Krieges in die ländliche Idylle

Das Theater: Die ganze Welt ist Bühne

### Die (englischen) Komödianten sind da

- Theater im 15. und 16. Jhd. im deutschen Sprachraum von Laien gespielt
- In England im 16. Jhd. schon Berufsschauspieler
- Ab 1620 Theater in deutscher Sprache
- Italienische Schauspieler führten im Stil der „*Commedia dell'arte*“ in Improvisationstheater vor

### Pickelhering, Arlecchino und Hanswurst

- Zur leichten Identifikation immer in gleichen Kostümen gespielt
- Figuren waren Träger des Witzes und der Kritik
- Österreichische Hanswurst von Josef Anton Stranitzky
- Hanswurst war Hauptfigur im 18. Jhd. in Wiener Volkskomödie

### Die Bühne: Effekte, Kulissen, Machtdemonstration und Oper

- Wandertruppen auf Bretterbühnen im Freien
- In Fürstenhöfen auf Kulissenbühne in festen Räumen
- Große Theatermaschinerie, neue Bühnenform zur Demonstration der Fürstenmacht
- Tagelange Feste mit Maskenzügen, Pferdebaletten
- Repräsentation der Höfe ab 16. Jhd. neu geschaffene Oper mit ständiger Opernbühne

### Frauen spielen Frauen

- Lange nicht nötig das Geschlecht des Darstellers mit dem der Rolle übereinstimmt
- Ab Mitte 17. Jhd. konstant weibliche Darsteller  
→ lösten Shakespeare-Ära mit Jungen in Frauenkleider ab

Muss man die Sprache „schützen“?

### Sprachwandel und „Sprachverfall“

- Sprachwandel heute eher selbstverständliches Resultat aber auch in Kritik, oft in Werbung und Medien
- „Denglisch“ soll modern klingen, verführt dazu persönliche Sprache mit nachgeplapperten Modewörter zu ersetzen
- Beispiele hierbei sind deutsche Keramikfirma, ein Wiener Hotel und Bausparkassen

Gibt es schön und hässliche Wörter?

- Im Zuge des neuen Sprachbewusstseins im Barock geschaffene Wörter gehören zu unserem Alltagswortschatz
- *Augenblick* für Moment, *Ausflug* für Exkursion, *Briefwechsel* für Korrespondenz, *Anschrift* für Adresse, *Fernrohr* für Teleskop, *Lustspiel* für Komödie, *Mundart* für Dialekt

## Sturm und Drang (1770 – 1785/90)

- 1770 erste Begegnung Goethes mit Herder in Straßburg
- Gefühl und Subjektivität müssen in Dichtung Platz haben
- 1785 – 1790 Wandlung vom kritischen/emotionalen Sturm und Drang Stil Schillers und Goethes zu Maß und Harmonie der Klassik

## Der Widerspruch der Jungen

### Gegen die „Papierkultur“

- Dominanz von Verstand und Vernunft in Aufklärung deckt sich nicht mit Vorstellung junger Menschen in 2. Hälfte des 18.Jhd von ihrem Leben und der Literatur
- Schätzen zwar Vernunft, kritisieren ihre Ausschließlichkeit, verspotten „Papierkultur“ der Aufklärer
- „*Wir sehen und fühlen kaum mehr, sondern denken und grübeln nur.*“

### Leben im Einklang mit der Natur

- Kritik, dass Betonung des Verstandes die Menschen von Natur getrennt hat, übernehmen Dichter des Sturm und Dranges von Jean-Jacques Rousseau
- Man muss im Einklang mit Natur leben und seinen Gefühlen und Instinkten mehr folgen als dem Verstand

### Wertschätzung anderer Kulturen, früherer Epochen und der „Volksdichtung“

- Naturgefühl und Zivilisationskritik begünstigen auch Hinwendung zu anderen Kulturen und früheren Epochen
- Autoren des S&D begeistern sich für Amerika, Schweiz, Inseln der Südsee und das Volkstümliche in der eigenen Kultur
- Bis dahin als „finster“ bezeichnete Mittelalter wird erstmals geschätzt
- Herder sammelt „Volkslieder“

### Zivilisationskritik wird zu politischer Kritik

- Forderung nach Befreiung der Gefühle, nach Selbstbewusstsein und Individualität

## Zeit des „Originalgenies“

### Sturm und Drang beginnt in Straßburg

- 1770/71 bildet sich um 26-jährigen Herder und 21-jährigen Goethe in Straßburg ein Kreis von jungen Autoren (meist Studenten)
- Einig bei Ablehnung absolutistischer Herrschaft
- Spricht über nationale Identität von Deutschen und Franzosen, Deutsche müssen diese erst schaffen

- Zur Schaffung sollen Sprache und Literatur wesentliche Rolle spielen
- Neben Homer ist auch Shakespeare die Verkörperung des dichterischen Genies
- Shakespeare ist für jungen Autoren „*ein Sterblicher mit Götterkraft begabt*“

### **Symbolfigur Prometheus**

- „Originalgenie“ oder „Kraftgenie“, das Autoren werden wollen, schafft sich Regeln selbst
- Prometheus, der gegen Götter rebellerte, wird zur Symbolgestalt

Die Lyrik: Erlebnislyrik, Balladen

#### **Erlebnislyrik**

- Charakteristische Merkmale von S&D sind Ausdruck von Erlebtem, von Empfindungen, Leidenschaft
- Vorbild Klopstock
- War für Gedichte gegen starre Regeln und hat Gefühl, Begeisterung gefeiert

#### **Ballade**

- Beliebte Themen der Balladen
  - Schaurige Stoffe
  - Wirken magischer, übersinnlicher Mächte
  - Bestrafung

Das Drama

#### **Goethes „Götz“**

- „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand“
- Handlung in > 50 Szenen, mehre Jahre
- Goethe ging also frei mit klassischen Dramenregeln um
- Figur hat Freiheitsdrang, war für Kampf gegen Ungerechtigkeit und Versuch, das Gesetz in eigene Hände zu nehmen

#### **Schillers S&D Dramen**

- Friedrich Schiller „Die Räuber“ und „Kabale und Liebe“ mit großen Theatererfolgen
- Publikum mit Begeisterung
- Bürgerliche Trauerspiel „Kabale und Liebe“ letzten Dramen der Epoche
- Mit emotionaler Sprache, Kraftausdrücken, Hyperbeln und im S&D beliebten Motiven des Vater-Sohn-Konflikts oder feindlicher Brüder
- Verzichtet auch auf Zeit-, Ort- und Handlungseinheit
- Attackiert schranklosen, macht missbrauchenden Absolutismus und unmoralisches Hofleben

## Die Epik

### Riesenerfolg des „Werthers“

- Roman in Briefform „*Die Leiden des jungen Werthers*“
- Größte Bucherfolg des 18.Jhd.
- Briefe ermöglichen Individualität, Darstellung von Seelenzuständen, alles was dem S&D wichtig war

### Erster deutscher „Frauenroman“

- Briefroman „*Geschichte des Fräulein von Sternheim*“ von Sophie von La Roche, erster deutscher Frauenroman
- Moralisch verkommener Fürstenhof

## Das Briefeschreiben

### Briefe werden Mode

- Unnatürliche Kanzleisprache
- Kriechende Unterwürfigkeit

### Briefe werden individuell

- Parallel zu standardisierten Briefen entwickelt sich Brief als Kommunikationsmittel zwischen Angehörigen gleichen Standes – erstmals funktionierender Postdienst
- Wurde zu Form des Gesprächs über örtliche Entfernung
- Individuellen, Persönliches, Subjektives finden in ihm Platz

### Moderne Beziehungen in E-Mails

- Daniel Glattauer: „*Gut gegen Nordwind*“ (2006)
- Fortsetzungsband „*Alle sieben Wellen*“ (2009)

## Auf den Punkt gebracht

- Ausschließliche Betonung der Vernunft wird von Goethe, Schiller in Frage gestellt
- Wichtiges Vorbild ist Klopstock
- Rousseaus Forderung, Mensch müsse Gefühlen mehr als Verstand folgen und in Einklang mit Natur leben, wird von S&D begeistert aufgenommen
- Genie braucht keine Dichtungsregeln, schafft sie selbst
- Prometheus wird Symbolfigur des S&D
- Dichtungen anderer Epochen (Mittelalter) bzw. Volkslieder werden entdeckt
- Gattung der Erlebnislyrik
- Goethes zum Teil Briefroman „*Die Leiden des jungen Werthers*“ wird Publikumserfolg
- Dramen orientieren sich an Shakespeare
- Besonderes Motiv wird Thema der Kindsmörderin

## Zusammenfassung Mindmap

### Allgemein

- ca. 1770 bis 1785
- Name nach Klingers Drama
- „Widerspruch der Jungen“ → gegen Aufklärung
- Ideale:
  - o Gefühl
  - o „Zurück zur Natur“
  - o Freiheit: politisch, persönlich, künstlerisch

### Wichtige Autoren und Werke

- Johann G. Herder
- Johann Wolfgang von Goethe: „Die Leiden des jungen Werthers“, „Prometheus“
- Friedrich Schiller: „Die Räuber“, „Kabale und Liebe“
- Friedrich Maximilian Klinger: „Sturm und Drang“
- Jakob M. Lenz: „Die Soldaten“

### Grundsätzliches

- Gegen Rationalismus der Aufklärung
- Natur; Rousseau: Mensch mit Einklang der Natur leben und Gefühlen, Instinkten mehr als Verstand folgen
- Literarische Revolte gegen gesellschaftliche Zustände (Absolutismus, Ständeordnung)
- Kritik an Fürstenwillkür

### Sprache, Stil, Themen und Formen

- Kraftausdrücke, Dialekt → Ausdruck natürlicher Sprache
- Gefühlsbetonte Sprache: Ausrufe, Hyperbeln
- Leitbegriffe und Leithemen: Herz, Natur, Freundschaft, Liebe, Freiheit, politischer Widerstand
- Lyrik: Erlebnislyrik als unmittelbarer Ausdruck des Gefühls (Liebeslyrik)
- Drama: Kritik an autoritären Strukturen, Orientierung an Shakespeare
- Epos: Nicht stark vertreten, wenn oft autobiografisch → Briefroman individuelle Perspektive einer Figur (Werther)

### Literarisches Leben

- Hauptsächlich junge gebildete Männer aus Bürgertum
- Zentren: Straßburg, Frankfurt, Schwaben
- Vorbilder: Shakespeare, Homer, Volksdichtung
- Shakespeare als Verkörperung des dichterischen Genies

## Menschenbild

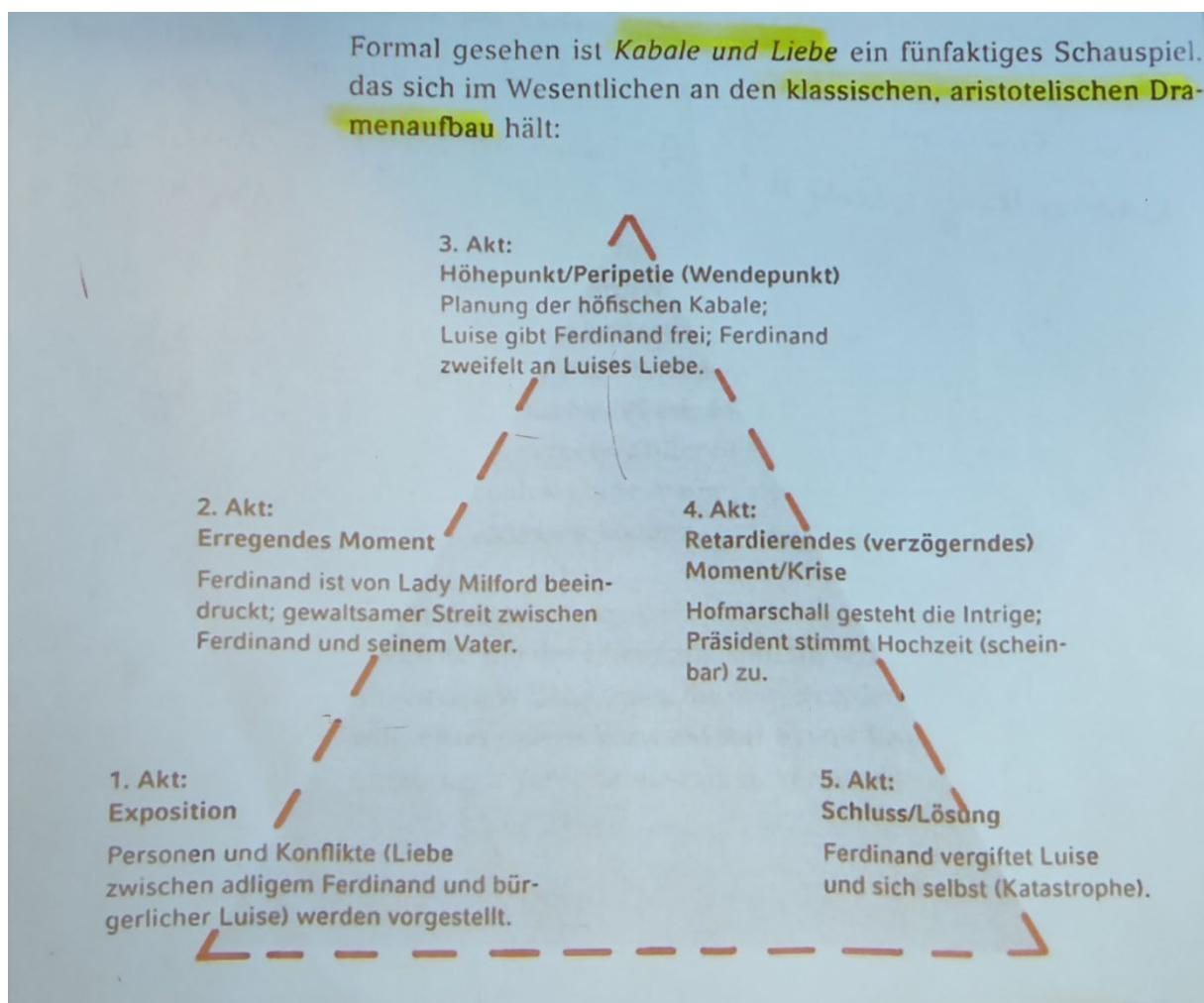
- Ideal: natürlicher, unverbildeter Mensch, Individuum mit Herz und Verstand
- Genie bedarf keine Regeln → gottähnlich
- „Originalgenie“ = Dichter als Schöpfer
- Forderung: Gleichheit aller Menschen

Aufbau „Klassisches Drama“ + 3 Einheiten

### Einheiten:

- Einheit der Handlung
- Einheit des Ortes
- Einheit der Zeit (24 Stunden)

<http://www.li-go.de/prosa/drama/dreieinheiten.html>



### Die „Weimarer Klassik“ (1786/1794 – 1805)

- 1786 Goethes erste Italienreise
- 1794 Beginn Freundschaft zwischen Goethe und Schiller
- 1805 Tod Schiller

### Entwicklung des Begriffs „klassisch“

#### Von politisch-militärischen zu literarische-künstlerischen Bedeutung

- Wort „Klassik“ ursprünglich auf politisch-militärisches Gebiet beschränkt
- Im Sinne von „Erstklassigkeit“ dann auch für andere Bereiche übernommen
- Wort erscheint dann erst wieder im Humanismus
- Als „klassisch“ werden vorbildliche künstlerische Werke bezeichnet
- Für Humanismus sind das Werke der Antike – bis in 18. Jhd. gültig: Klassisch ist antik

#### Begriff „klassisch“ wird zeitlos

- In literarischer Wertung, der Rezeption, werden bestimmte Werke, Autoren, Epochen als „erstrangig“, „mustergültig“, eben als „klassisch“ eingestuft
- Im 18. und 19. Jhd. löst sich Verbindung von Klassik und Antike
- Auch große Leistungen anderer Kulturen werden im Rückblick als „klassisch“ bezeichnet:
  - Italien: Dante
  - Spanische Literatur: Cervantes (16., 17. Jhd.)
  - Elisabethanische Zeit in England: Shakespeare (16. Jhd.)
  - Französische Literatur: Moliere, La Fontaine (17. Jhd.)
- Neben Weimarer Klassik auch „Staufische Klassik“, Blütezeit der mittelhochdeutschen Literatur von 1180 – 1220

### Weimarer Klassik und die Literaturgeschichte

- Goethe & Schiller sich selbst nicht als Klassiker bezeichnen
- Wenige Stellen mit Begriff „klassisch“, war Abgrenzung zur romantischen Literatur
- Goethe & Schiller im öffentlichen Bewusstsein die „Klassiker“ schlechthin, Begriff erst nach Goethes Tod verwendet
- Werke wurden als Höhepunkt der deutschen Kultur verstanden
- Goethe & Schiller wurden zu Leitbildern einer nationalen deutschen Identität gemacht

### Beginn/Ende der Weimarer Klassik

- Beginn Klassik: Beginn Goethes Reisen nach IT (Land der klassischen Antike) im Jahr 1786
- Ende Klassik: Tod Schillers 1805

## **Wieso gerade Weimar?**

- Goethe wurde von Erbprinz Carl August besucht
- Dieser lädt Goethe ein, nach Weimar zu ziehen, folgt Einladung
- Weimar politisch unbedeutende Stadt, 6 000 Einwohner

## **Bemerkenswerte Frauen**

- Aufstieg Weimars zu herausragender Literaturstadt der Zeit ist Herzogin Anna Amalia zu verdanken
- Diese reformierte Schul- und Sozialsystem
- Zur Unterstützung holt sie sich bedeutende Kräfte nach Weimar
  - Wieland als Lehrer für Sohn
  - Goethe
  - Herder auf Empfehlung Goethes
  - Philosophen Schelling, Schlegel, Hegel
- Universität in Jena entwickelt sich, Schiller lehrt dort
- Goethes Haus wird Zentrum des geistigen Lebens, Besuchsziel zahlreicher Persönlichkeiten
- Auch wichtiger Ort für Literatur und Philosophie war Haus von Sophie Mereau
- Schiller erkannte Mereaus schriftstellerisches Talent, förderte sie
- Sie war Übersetzerin, veröffentlichte Erzählungen, Gedichte, Romane

## **Humanität als Ziel**

### **Goethes Wandlung zum Klassiker**

- Goethe distanzierte sich in Weimar von S&D Phase
- Nahm entsprechende Veränderungen vor
  - Emotionalen Stil zurückgenommen
  - Sprachliche Freiheit nicht mehr angewendet
- S&D Gedicht über Prometheus und klassische Gedicht „*Grenzen der Menschheit*“ entstanden
- Aufbegehrer verschwunden, stattdessen maßvolle, um seine Grenzen wissende Mensch

### **Schillers Abkehr von „Sturm und Drang“**

- Vertreter der franz. Revolution von Schillers „*Räuber*“ beeindruckt
- 10 Jahre nach „*Räuber*“ will Schiller nicht mehr von Rebellion, Umsturz wissen
- Schiller ist abgestoßen von Ausuferung der franz. Revolution
- Kritik „rohe gesetzlose Triebe entfesseln und Wut“ gehören zum Wesen des Menschen und müssen durch Bildung gezähmt werden

### **Einfluss Kants auf Schiller**

- Wandlung Schillers der Einfluss der Philosophie Kants (Ideen der Aufklärung), den Schiller in diesen Jahren studierte

### **Das Motto: Auf nach GRE und IT**

- Antike war schon in Humanismus und Renaissance Vorbild für Kunst und Literatur, allerdings vor allem das römische Altertum
- Griechische Antike mit Merkmalen „edle Einfalt“ und „stille Größe“, die sich in Haltung den Leidenschaften und Leiden gegenüber zeigt
- Trotz höchsten Schmerzes gefasst
- „Antik und Modern“ kann Motto der Klassik sein
- Als Ansporn müsse man die griechische Kunst nehmen

## Die Romantik (1795 – 1835)

### Werke

- Der Sandmann (Schwarze Romantik)

### Epochengrenzen

- 1795 erster romantischer Roman von Ludwig Tieck; Held ist typisch romantische Figur: lebhafte Fantasie, Gefühlsbetontheit, Zerrissenheit
- 1830 Julirevolution in Paris

Gesellschaftliche Umbrüche, politische Wirren

### Was heißt „romantisch“?

- Adjektiv „romantisch“ bezeichnet Inhalte, die man in „Romanen“ fand
- „Romane“ enthielten abenteuerliche Liebesgeschichten, ritterliche Kämpfe, exotische Abenteuer, legendenhafte, mit Wundern ausgeschmückte Stoffe
- Begriff „romantisch“ bedeutet ursprünglich „fantastisch“, „erfunden“, „unwahr“

### Wieso heißt der Roman „Roman“?

- „Romane“ oft in Italien, Frankreich, Spanien geschrieben
- In den Volkssprachen, die sich aus Latein entwickelten (= romanische Sprachen)
- Was in diesen Sprachen geschrieben wurde, bezeichnet man, zunächst abwertend, als „Roman“

### „Romantisch“ wird positiv gebraucht

- Ab Mitte 18. Jhd.
- Wunderbare, Fantasievolle nicht mehr aus Literatur verbannt
- Nationale Dichtung mehr geschätzt
- Negativer Unterton des Begriffes „romantisch“ verlor sich
- Formunterscheidungen: kein Vers, keine strenge Form, wenig Respektierung von Regeln
- Parallel dazu „ungeregelte“ Landschaft und unberührte Natur als romantisch bezeichnet

### Die Romantiker

- August Wilhelm Schlegel
- Friedrich Schlegel
- Ludwig Tieck
- E.T.A. Hoffmann
- Joseph Eichendorff
- Tiefe politische Erschütterungen wurden erlebt: Ende des HRRDN 1806, Krieg Napoleons
- Politische und gesellschaftliche Krisen werden für Romantiker zu tiefer Erfahrung

## Leben in gesellschaftlichen Umbrüchen

- Romantiker erleben Verstädterung und beginnende Industrialisierung
- Spüren erstmals Anonymisierung in der Gesellschaft und Veränderungen/Verluste in der Natur

Die frühe Romantik: Die Realität muss „romantisiert werden“ – Jenaer Romantik

## Das Unbekannte, Geheimnisvolle jenseits der Alltäglichkeit

- Ziel war sich über das Alltägliche zu erheben
- Novalis präzisiert diese Ziel: „*Die Welt muss romantisiert werden. Romantisieren ist eine qualitative Potenzierung (= Steigerung).*“
- *Poesie ist unbeschreiblich. Wer es nicht unmittelbar weiß und fühlt, was Poesie ist, dem lässt sich kein Begriff davon beibringen*
- *Sinn für Poesie ist Sinn für das Eigentümliche, Unbekannte, Geheimnisvolle*
- Mittel dieser „Romantisierung“ ist die Dichtung

## „Mit der Poesie verändern wir die Welt“

- Dichtung soll Grenzen des Verstandes überschreiten
- Soll Bewusstsein erweitern, Grenzen zwischen Wissenschaft, Kunst und Religion aufheben und so unmittelbar Leben verändern
- Friedrich Schlegel: „*Romantische Poesie ist progressive Universalpoesie*“

## Kunst hat Zauberwörter

- Glaube, dass Poesie magische Kraft hat, zeichnet frühe Romantik
- „Zauberwörter“ können die Welt verändern

## Schillers Einfluss

- Schiller lehrte zu dieser Zeit an Universität Jena, einem Zentrum der Frühromantiker
- Romantiker sehen sich als „sentimentalische“ Dichter
- Naturbegeisterung ist für sie keine rührselige Schwärmerie, sondern Programm gegen einseitige Erklärung der Welt durch Logik und Vernunft

## Ohne Romantiker keine Weltliteratur

- Goethe verstand „Weltliteratur“ als die Gesamtheit der Literatur aller Völker
- Romantiker fördern mit ihren Übersetzungen die Kenntnisse andere Literaturen
- Reihe romantischer Übertragungen beginnt mit Ludwig Tiecks Übertragung des „Don Quijote“ von Cervantes
- Höhepunkt Übersetzungskunst war begonnene Übersetzung von Shakespeares Dramen von August Wilhelm Schlegel

## Die späte Romantik: Romantik, die wir sehen – Heidelberger Romantik

- Beliebt sind die „romantischen“ Märchen, Volkslieder und wie Volkslieder singbare Gedichte

## Die „heile Welt“ von Mittelalter und Volksdichtung

- Sehen im – idealisierten – deutschen Hoch- und Spätmittelalter diese verlorene „goldene Zeit“
- Dass Minnesang, höfische Epik, das Nibelungenlied zum anerkannten Literaturkanon gehören, geht auf Arbeit der Spätromantiker zurück
- Ganze Wissenschaft (Germanistik) verdankt ihnen die Entstehung
- Deutsche Sprache und Literatur wurden von Jacob und Wilhelm Grimm zum Gegenstand von wissenschaftlicher Forschung
- Wichtige Resultate sind die romantische Märchen- und Volksliedsammlungen
- Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm bilden überragende Märchensammlung der Epoche

## Unterschiede zu den „Jenaern“

- Bei späteren Romantikern ist Überzeugung geschwunden, dass durch Dichtung eine Überwindung der Krise der Gesellschaft erreicht werden könne
- Verbindung mit Natur und der Sehnsucht nach dem vergangenen glücklichem Leben
- Eichendorff: „Aus dem Leben eines Taugenichts“

## Die „Schwarze Romantik“: Das Unheimliche und Gespensterhafte

- Roman „Nachwachen von Bonaventura“ macht sich über poetische Programm der Frühromantik lustig und erklärt es für Illusion und Unfug

## Die „Nachtseite“ der Romantik

- Arzt veröffentlicht Werk, das sich mit Unbewussten, dem Traum, der Schlafwandlerei befasst
- Zentrales Thema der Dichtung von E.T.A. Hoffmann war nicht rational erklärbare Phänomene
- Werk einerseits von Darstellung des Wunderbaren geprägt
- Andererseits dominiert in vielen Werken das Unheimliche, Gespensterhafte
- Horrorszenarien tun sich auf: Inzest, Satanismus, Vampirismus, Doppelgänger, Wahrvorstellungen, „lebende Automaten“
- Zeigen Hoffmanns Reaktion auf die industrielle Welt, die den Menschen zur Maschine degradiert
- E.T.A Hoffmann: *Das Fräulein von Scuderi*
- E.A. Poe ebenfalls wichtiger Autor

## Fragment

- Begriff „Fragment“ hat in Literatur 2 Bedeutungen
  - o 1.: bruchstückhaftes Werk, das ursprünglich vollständig war
  - o 2.: Werk, das aus versch. Gründen (z.B.: Tod, Schreibverbot, Schreibprobleme) unvollendet blieb
- Ganze Reihe romantischer Romane blieb absichtlich unvollendet

„Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm

„Volksgeist in kleinen Geschichten“

- Brüder Jacob und Wilhelm Grimm sammelten längere Zeit (Märchen, aber auch Sagen)
- Wollten mündlich überlieferten Geist des Volkes festhalten
- Erfolg war groß, Märchen sind meist übersetze (in 160 Sprachen) Buch deutscher Sprache

## Die Brüder Grimm formen um

- Märchen sind Umformungen durch Brüder Grimm, keine „volksgetreuen“ Fassungen
- Brüder veränderten dort, wo sie Erzählte für eintönig hielten, verwendeten anstatt Mundart Hochsprache und milderten Tabustellen (sexuell, sozialkritisch)

## Woran erkennt man ein Märchen

- Eindimensionalität: keine Unterscheidung zwischen real und irreal
- Dreizahl: drei Wünsche, Aufgaben, Hauptpersonen, etc.
- Flächenhaftigkeit: Schauplatz, Zeitpunkt, Zeitverlauf nicht näher beschrieben
- Formelhaftigkeit: Eingangsformeln, die in Märchenland „entführen“; Schlussformeln die ins normale Leben „zurückholen“
- Isolation: Held meist in Isolation Prüfung bestehen z.B. Tod Eltern
- Polarisation: Extreme Zeichnung der Personen, Situationen; extreme Aufgaben
- Achtergewicht: Märchen steht auf Seite der Schwächsten, Dummen
- Das gute Ende: Märchen enden durchwegs gut

## Kunst und Volksmärchen

Kunstmärchen

- Neuere Geschichten, meistens erfunden
- Autor bekannt (z.B. H.C. Andersen)

Volksmärchen

- Sammlung von Erzählungen
- Von z.B. Brüder Grimm niedergeschrieben

## Auf den Punkt gebracht

- „Romantisierung“ des Lebens durch Poesie lautet romantisches Programm:
  - o Überschreitung der Grenzen des Verstandes
  - o Aufhebung der Trennung zwischen Wissenschaft, Künsten, Religion
  - o Platz für das Wunderbare, Mystische
- Dichtung kann das „Zauberwort“ finden, das alle Grenzen aufhebt
- Unterteilung Romantik
  - o Frühromantik in Jena (Novalis, Wackenroder, Tieck)
  - o Hochromantik in Heidelberg (Arnim, Brentano, zeitweilig Eichendorff)
  - o Spätromantik in Berlin (E.T.A. Hoffmann)
- Charakteristisch sind Hinwendung zum deutschen Mittelalter, auch als Basis nationalen Bewusstsein gegen Napoleon, zur eigenen Sprache und Volksdichtung
  - o Märchen und Deutschen Wörterbuch der Brüder Grimm
  - o Volksliedsammlung „Des Knaben Wunderhorn“ von Brentano und Arnim
- Fragment und romantische Ironie betonen Unabschließbarkeit des Werks und seine Grenzlosigkeit, indem sich Werk ironisch selbst in Frage stellt
- Autoren wie E.T.A. Hoffmann thematisieren in „Schwarzen“ Romantik Seelenzustände des Unbewussten, oft spukhaft, gruselig

## Infoblatt Mappe

### Merkmale der romantischen Dichtung

- Entdeckung des Unbewussten und Irrationalen
  - o Themen: Wahnsinn, Krankheit, Träume, Nachtseiten des Lebens, Doppelgänger, Automaten (Roboter)
  - o Schauerroman (z.B.: *Frankenstein*), Schwarze Romantik
- Wiederbelebung des deutschen Mittelalters
- Bemühen um das deutsche Volksgut
  - o Neubelebung alter Volkslieder
  - o Sammlung von deutschen Märchen und Sagen, Deutsches Wörterbuch (Brüder Grimm)
  - o Kunstmärchen als neue Märchen (im Gegensatz zu Volksmärchen)
- Neigung zu offenen Formen
  - o Fragment, Improvisation
  - o Freies Schöpfertum wichtiger als das Geschaffene (Fantasie wichtiger als perfektes Endprodukt)
- Literarische Mischformen
  - o Gattungen gemischt, welche man in Klassik streng ablehnte
  - o Gedichte, Lieder, kleine Szenen in Romane eingeschaltet (z.B. *Haus Uster*)
- Streben nach Universalpoesie
  - o Vereinigt getrennte Gattungen der Poesie wieder
  - o Dichtung, Malerei, Philosophie, Wissenschaft werden verbunden
- Interesse für fremde Länder und Sprachen
  - o Aus Romantik stammen noch heute gültige Übersetzungen der Werke Shakespeares und Calderons von Schlegel und Tieck
- Romantische Ironie

## Das Biedermeier und die Literatur des Vormärz (1820 – 1848)

### Werke

- Der Talisman (Biedermeier)
- Woyzeck (Vormärz)

## Von Revolution zu Revolution

### Träume von Freiheit und Demokratie

- Französische Revolution 1789 verkündete Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit
- 1806 wird HRRDN auf Druck Napoleons von Kaiser Franz II. aufgelöst
- Antifranzösische Stimmung mündet in Befreiungskriege
- Bei „Völkerschlacht“ bei Leipzig Napoleon geschlagen, Wiener Kongress Neuordnung Europa
- Herrscherhäuser Österreich und Preußen durch Sieg gegen Napoleon gefestigt
- Hoffnungen des Bürgertums auf Mitsprache erfüllen sich nicht
- „Restauration“ versucht autoritäre, politische Verhältnisse wie vor Französischer Revolution wiederherzustellen – „Restaurationszeit“

### Karlsbader Beschlüsse

- „Grund für Zensur“ – vorgeschobener Grund
- Student ermordet Dichter Kotzebue
- Dies bot Staatskanzler Metternich Anlass mit Karlsbadern Beschlüssen gegen „gefährliche demagogische (hetzerisch, Propaganda) Umtriebe“ vorzugehen
- Studentische Verbindungen wurden verboten, Schüler vom Gymnasium verwiesen, Lehrer entlassen
- Zeitungen, Bücher von Central-Untersuchungs-Commission censiert
- 20 Druckbogen (320 Seiten) ausgeschlossen, aufgrund Annahme, dass diese kaum gelesen werden

### Bürger und Handwerker

- Fordern nach sozialer Gerechtigkeit
- Kleine Handwerksbetriebe gerieten in wirtschaftliche Not
- Verloren meist Konkurrenzkampf gegen Industrie

### Bauern- und Arbeiterschaft

- Produktion großer Gutsbesitze konnte nicht mitgehalten werden, verloren oft Höfe an Großgrundbesitzer
- Alternative industrielle Zentren um Arbeitskraft in Fabriken anzubieten
- Produktion genügten auch ungelernte Arbeiter, später Frauen und Kinder
- Erst 1842 Lohnarbeit von Kindern < 12 in Fabriken untersagt
- Arbeitszeit von Jugendlichen von 16 auf 12 Stunden heruntergesetzt

## **Revolution gelingt in Paris**

- Bis zu 10 000 „Geheimpolizisten“, Spitzeldienste werden geleistet

## **Revolution in Paris, Wien, Berlin**

- März Revolution zunächst in Wien, dann Berlin
- Metternich tritt zurück und flieht
- Anschließend Oktoberrevolution in Wien
- Aufstände enden jedoch mit Niederschlagungen, Verhaftungen, Hinrichtungen, Wiedereinführung Zensur
- Metternich kehr später nach Wien zurück, beeinflusst bis zu Tod 1859 die Politik des jungen Kaisers Franz Joseph I.

## **Das Biedermeier: Verhaltene Kritik**

### **„Herr Biedermeier“ – eine Witzfigur**

- Reaktionen der Dichter unterschiedlich
  - Manche äußerte Kritik, riefen zur Revolution auf
  - Andere neigten zum Rückzug aus Öffentlichkeit, suchten Harmonie im Privaten
- Begriff „Biedermeier“ als Bezeichnung für unpolitische, sich abkapselnde Haltung
- Kombination aus Namen zweier Spottfiguren „Biedermann“ und „Bummelmeier“
- Später neutrale und positive Bewertung des Begriffes
- Geht von Wertschätzung des Kunsthandwerkes, der Malerei und Musik der Epoche aus

## **Raimund und Nestroy**

- Ferdinand Raimund attackiert in seinen Dramen den Materialismus
- Mensch nur mehr als Konkurrent zum Geld gesehen – Beispiel: „Der Verschwender“
- Johann Nestroy oft mit satirischer Weise
- Nur 1 Stück ohne Zensureingriffe aufgeführt – „Freiheit in Krähwinkel“
- Revolution von 1848 hatte kurzzeitig Aufhebung der Zensur gebracht

## **Zensur für Grillparzer**

- Franz Grillparzer hat sich bei Behörden mit Gedichten unbeliebt gemacht
- Wurde deshalb als „Radikaler“ eingestuft
- Werke wie „Das goldene Vließ“ oder „Medea“

## **Dämonisches, Unglück und Utopie bei Stifter**

- Personen in Werken von Adalbert Stifter leben nicht idyllisch „biedermeierlich“
- Beispiel ist Stifters Erzählungssammlung „Bunte Steine“

## Biedermeierliteratur außerhalb Österreichs

- Lyriker Eduard Mörike aus Schwaben
- Annette von Droste-Hülshoff mit Erzählung „*Die Judenbuche*“

## Die Literatur des Vormärz: Offene Opposition

### Aufbruchstimmung von 1830 und das „Junge Deutschland“

- Juli Revolution 1830 in Paris und daraus folgende Aufstände in Deutschland reißen deutsche Autoren aus ihrer politischen Resignation
- Georg Herwegh, einer der engagiertesten Autoren des Vormärz
- Themen der Literatur werden: Forderungen nach Pressefreiheit, Abschaffung Zensur, Emanzipation der Frau, Kritik an Herrschaft von Adel, Klerus, Ablehnung Monarchie
- Teil von Autoren unter „Junges Deutschland zusammengefasst“, dazu gehören: Heinrich Heine, Ludwig Börne, Georg Herwegh
- Bedeutung des Vormärz bezieht sich auf Märzrevolution 1848

### Mit neuen Formen gegen den „kalten“ Goethe

- Programm der Literatur des Vormärz lautet Opposition zu Klassik und Romantik
- Besonders Goethe gilt Angriff
- Laut Heine sei jetzt das „Ende der Kunstperiode“, nun müsse „die Revolution in die Literatur treten“
- Aspekte: Prosa statt gebundene Rede, rasch zu lesende Gattungen (z.B. Skizze, Brief, Flugblatt), Lyrik
- Beliebte Reiseliteratur gerät in Kritik
- Beispiele: Heinrich Heines Gedichte: „*Deutschland. Ein Wintermärchen*“; Georg Büchners Drama: „*Woyzeck*“ – schreibt damit eindringlichste Darstellung des unterdrückten Menschen

## Amerika tritt in die Literatur

- Vormärz nimmt neues Thema auf: Auseinandersetzung mit USA
- Amerika laut Autoren einerseits als Gegenbild zu Deutschland/Österreich, setzten sich aber auch damit kritisch auseinander
- Österreichische Lyriker Nikolaus Lenau
- Viele Gedichte von ihm von politischem Engagement geprägt, äußert sich aggressiv gegen Adel, Klerus und Unterdrückung

## Georg Büchner: „Woyzeck“

### Menschen von Fleisch und Blut

- 1835 muss Georg Büchner ins Exil
- Dort, in Straßburg, schreibt er Erzählung „*Lenz*“, behandelt Schicksal des S&D Dichters Lenz
- Lenz hat Anzeichen von Schizophrenie
- Büchner erfindet Gespräch zwischen Lenz und Pfarrer über Literatur

- Lenz ist Büchners Sprachrohr und kritisiert Dichtung, die idealisierte Menschen darstellen will, jedoch keine „Holzpuppen“
- Der Literatur dürfte „*keiner zu gering, keiner zu hässlich sein*“ um dargestellt werden
- Nicht „*Marionetten, aber Menschen von Fleisch und Blut, deren Leiden und Freude mich mitempfinden macht*“
- Idealistische Literatur missbrauchte Menschen zu dichterischen Zwecken

## Woyzeck

- Gerichtsguthaben begann mit dieser Textstelle
- Soll klären ob arbeitsloser Woyzeck zum Zeitpunkt des Mordes zurechnungsfähig war
- Woyzeck wurde später mit Schwert öffentlich hingerichtet

*„Am 21. Juni des Jahres 1821, abends um halb zehn Uhr, brachte der Friseur Johann Christian Woyzeck, einundvierzig Jahre alt, der sechsundvierzigjährigen Witwe des verstorbenen Chirurgus Woost, Johannen Christianen [...] in dem Hausgange ihrer Wohnung auf der Sandgasse mit einer abgebrochenen Degenklinge, an welche er desselben Nachmittags einen Griff hatte befestigen lassen, sieben Wunden bei, an denen sie nach wenigen Minuten ihren Geist aufgab.“* Mit diesen Worten

## Der Verlauf des Dramas

- Büchner studiert Prozessakten und nimmt viele Aspekte in Drama auf
- Woyzeck einfacher Soldat
- Hauptmann, sein Vorgesetzter, treibt pseudophilosophischen Scherze mit ihm
- Doktor missbraucht ihn zu pseudowissenschaftlichen Menschenversuchen
- Geliebte Marie betrügt ihn mit Tambourmajor
- Seelisch zerstört, von Wahnvorstellungen getrieben, durch Versuche verfallen, kein anderer Ausweg für Woyzeck als Ermordung Maries
- Damit endete auch das Fragment

## Woyzeck, das Versuchsobjekt

- Hauptmann, Tambourmajor, Doktor jeweils ohne Namen
- Bloße Träger von Funktion in einer ungerechten Gesellschaft und zeigen in welch extremen Maß die Würde durch anderer zerstört werden kann
- Büchner zeigt auch Perversion einer Wissenschaft, die nicht mehr heilen will, sondern bewusst krank macht
- Woyzeck muss Doktor täglich Urin abliefern

**DOCTOR:** Woyzeck! Er kommt ins Narrenhaus, Er hat eine schöne fixe Idee, eine köstliche alienatio mentis, seh' Er mich an, was soll Er tun? Erbschen essen, dann Hammelfleisch essen, sein Gewehr putzen, das weiß Er alles und da zwischen die fixen Ideen, [...] das ist brav Woyzeck, Er bekommt ein Groschen Zulage die Woche, meine Theorie, meine neue Theorie, kühn, ewig jugendlich. Woyzeck, ich werde unsterblich. [...]

## Ein Antimärchen

- In einem eingestreuten „Märchen“ zeigt Büchner seinen Pessimismus über Zustand der Welt

## Auf den Punkt gebracht

- Nach Niederlage Napoleons und Neuordnung Europas versuchen Siegerstaaten Österreich und Preußen eine politische Restaurierung: weitgehende Rücknahme der in der Franz. Revolution erreichten demokratischen Grundrechte
- Revolution von 1830 und 1848 richten sich gegen diese Politik und durch Industrialisierung entstandene soziale Ungerechtigkeiten
- Biedermeierliteratur neigt zu Harmonisierung und Ausgleich, ohne dass man sie aber als Literatur des Rückzugs und der Idylle ansehen dürfte
- Raimund greift in Dramen Materialismus an; Nestroy den Mangel an Demokratie
- Politische Literatur Vormärz ist offensiv in ihrer Kritik; Dichter des „Jungen Deutschland“ greifen Restauration scharf an
- Goethes Tod ist Befreiung, Forderung nach politischem Engagement des Schreibens, Romantisches wird abgelehnt
- „Woyzeck“ erstes soziales Drama der dt. Literatur, kein Mensch zu gering um literarisch dargestellt werden
- „Woyzeck“ wird Vorbild für Dramen der Moderne, aufgrund fragmentarischen Gestaltung und der losen Szenenanordnung
- Deutschsprachige Literatur setzt sich intensiv mit USA auseinander; enthusiastisch gefeiert (Sealsfield), aber auch scharf attackiert (Lenau, Heine)

## Infoblatt Alt-Wiener Volkstheater

- Alt-Wiener Volkstheater ist österreichische Theaterform des 19. Jhd.
- Entwickelte sich aus barocken Theater mit Hanswurst
- Höhepunkt im Vormärz mit Zauberspielen und Possen von Raimund und Nestroy

## Barockzeit

- Alt-Wiener Volkskomödie ging aus Barocktheater aus
- Italienische Truppen zogen durchs Land, spielten Stücke der *Commedia dell'arte*, Dialog innerhalb Szenenfolge improvisiert als Stegreiftheater
- Anfänglich untrennbar mit Autoren und Darstellern der „komischen“ Figur verbunden

## Hanswurst

- Joseph Anton Stranitzky als Schöpfer der Hanswurstkomödie
- Hanswurst bekannt für derbe Komik
- Hauptmerkmale Hanswurst:
  - Bäuerliche Kleidung, Kurzhaarschnitt, höfische Schuhe, Pritsche
  - Charakter: Gier nach Fleischlichem: Essen, Frauen, Furzen
  - Köchinnen sexuell bevorzugte Berufsgruppe
  - „Wirtshaus, Bratwurst, volle Becher! – Sind Hans Wurstens Sorgenbrecher“
- Gottfried Prehauser
- Joseph Felix von Kurz schuf Figur des Bernardon, Erfinder der „Bernardoniade“

- Mit geistreichem und unverschämten Wortwitz sozial höher gestellten Rivalen des traditionellen Hanswurst
- Extemporieren: aus dem Stegreif, improvisieren
- 2. Hälfte 18. Jhd. Hanswurst hört auf, aufklärerische Politik erlegt ihm Mäßigung auf

### Wiener Vorstadttheater

- Drei wichtige Vorstadttheater
  - Theater in der Leopoldstadt
  - Theater an der Wien
  - Theater in der Josefstadt
- La Roche schaffte Figur des Kasperl
- Kasperl wurde dank seiner Popularität Zentralfigur des Puppentheaters
- Hanswurst wieder fixer Bestandteil der Volkskomödie, Nestroy spielte bis 1841
- Ende 18. Jhd. beliebtes Genre Singspiel
- Beispiel: Emanuel Schikaneders „Zauberflöte“ mit Musik von W.A. Mozart und lustigen Figur Papageno
- Bekannteste Dramatiker der Biedermeierzeit Raimund und Nestroy bauten auf Tradition auf, verhalfen dem Altwiener Volkstheater zu seiner Vollendung und zu literarischem Wert
- Raimund verband barockes Zaubertheater und Wiener Volksposse
- Nestroy schrieb politisch und kritisch brisant

### Raimund und Nestroy

- Höhepunkt Wiener Volkskomödie markiert Zeit zwischen Wiener Kongress 1814/1815 und großem Börsencrash 1873
- Blütezeit der Salons, Kaffeehäuser, 1000 Bälle jährlich
- Wien mit 300 000 Einwohner einzige österreichische Großstadt, Publikum „theaterkundig“
- Abendliches Zusammentreffen außer Theater verboten
- Politische „Spitzen“, die sich gegen Metternich richten, waren sehr beliebt
- Nestroy mit seiner Ironie, Satire und Skepsis favorisiert und öfter gespielt

### Ferdinand Raimund

- Bot mit Zauberspielen, Verwandlungen, Bühnentrück, Zaubereien eine totale Versinnlichung des Theaters
- Stücke verbinden lokalen Dialekt mit Hochsprache, Possenspiel mit humanem Anliegen
- Zauberpossen als Reaktion auf Metternich'sche System
- Erschuf Allegorienspiele, nahm bildliche Darstellungen von Begriffen in Stücke auf (z.B. „Jugend“, „Hass“, „Neid“, „Zufriedenheit“)

### Johann Nestroy

- Über 80 Stücke in krassem Gegensatz zum Werk Raimunds
- Werk von Vielzahl von Quellen abgeleitet

- Adaptierte Handlungslinien und Motive, fügte Couplets und Quodlibets ein
  - Couplets: mehrstrophiges Lied mit Refrain, richtet sich direkt an Publikum
- Transformation ins Wiener Milieu, Umgestaltung Rollen ins lokale Wienerische
- Nestroy sagt oft deutlich seine Meinung zu aktuellen politischen Problemen und Missständen
- Werke durch scharfe Satire charakterisiert, durchschaut Realität und bannt sie mit enthüllendem Wortwitz
- Spielt bei Werken oft selbst die Hauptrolle
- Zentralfigur war nicht nur Träger der Handlung, Komik wirkte als Ventil, stellte Ängste, Leiden der Bürger dar, zeigte Missstände, aber auch Möglichkeiten der Befreiung durch Unterdrückung

### Ausklang und Nachfolge

- Industrialisierung Ende 19.Jhd entzog Altwiener Volkstheater Nährboden und Publikum
- Operette übernahm Unterhaltungsfunktion des Volksstück
- Ludwig Anzengruber, Karl Schönherr
- In Zwischenkriegszeit Sozialkritik
- Ödon von Horvath, Elias Canetti, Jura Soyfers
- Nach Zweiten Weltkrieg Wiener Volkslied (u.a. „Der Bockerer“, „Der Herr Karl“) wieder aufgegriffen, oft mit kleinbürgerlichen Spießer und Mittläufer im Dritten Reich als Protagonisten
- „Der Herr Karl“ zerstört endgültig Mythos vom „gemütlichen Wiener“
- Starke Elemente der Volkskomödie in „Ein echter Wiener geht nicht unter“ und „Kaisermühlen Blues“
- Figur „Mundl“ Sackbauer bekannt mit elementarer Sprachgewalt

## Der poetische Realismus (1850 – 1900)

### Werke

- Romeo und Julia auf dem Dorfe

### Epochengrenzen

- 1850 Scheitern der Revolution führt zu illusionsloser Darstellung der Wirklichkeit, Bürgertum will fehlende politische Bedeutung durch Kunst, Bildung ausgleichen
- 1898 „Orientierungsdatum“ für Ende des Realismus, Tod letzter Vertreter, schon vorher nationalistische Tendenzen

### Handout poetischer Realismus

#### Allgemein

- Scheitern Revolution 1848 führt in Literatur zu illusionsloser Darstellung der Wirklichkeit
- Bürgertum Träger dieser Literatur, wendet sich nach politischer Enttäuschung von dieser ab
- Rasche wirtschaftliche Entwicklung begünstigt Prozess, Wirtschaftsaufschwung in DE stärker als in Ö., Phase der industriellen Revolution
- Begriff „Bürger“ wird zu einem aus der dominanten wirtschaftlichen Stellung abgeleiteten Ehrentitel
- Wichtig für Bürgertum: Kultur, Tradition, Bildung
- Bildung, um sich von Adel und Materialismus abzuheben
- Im Bürgertum boomte Klassiklektüre Inkrafttreten von Gesetz, welches erlaubt, Klassiker frei zu drucken → somit günstige Ausgaben auf dem Markt
- Erfolgreichstes Unternehmen Reclams Universal Bibliothek, erster Titel „Faust I“
- Arbeiter profitierten davon nicht, in liberaler Politik Propaganda gegen das „schädliche“ Lesen, auch Wirtschaft spielt negativ mit Arbeiterschicht mit

#### Arthur Schopenhauer

- Deutscher Philosoph, gestorben 1860
- Sein Denken resigniert pessimistisch, nicht ändert sich zum Besseren
- Menschheit befindet sich im Kampf gegen alle, Willensfreiheit ist Illusion
- Schopenhauers Denken kam Menschen entgegen, die von Revolution enttäuscht waren und auf keine positive Veränderung mehr hofften
- Besonders in Literatur ö. Realisten fand er Anhänger

#### Charles Darwin

- Britischer Naturwissenschaftler, gestorben 1882
- Formulierte These, dass sich Leben im ständigen Kampf ums Dasein entwickelt habe und unter Druck der Auslese der „Tüchtigsten“ stehe
- Darwinismus vielfach in Geschichte missbraucht

## Literaturübersicht

- Ziele des poetischen Realismus u.a. Theodor Fontane definiert
- Realismus ist nicht „das nackte Wiedergeben alltäglichen Lebens“ → kein Elende, keine Schattenseite des Lebens aufzeigen
- Realistische Dichtung möchte Wirklichkeit darstellen, Realisten fordern Verklärung der Wirklichkeit, dies garantiert, dass Dichtung Abstand von tatsächlicher Wirklichkeit nimmt und somit Dichtung und Kunst bleibt
- Themen: Themen die Realität des Bürgertums betreffen (z.B. Armut, Einsamkeit, gesellschaftliche Situation der Frau)
- Realisten verzichten auf Darstellung von Lösungen, meist nicht politisch engagiert
- Meist Bürgertum dargestellt, selten die Proletarier (Ausnahme: „Die Steinklopfer“)

Drei Zentren des poetischen Realismus: Österreich, Schweiz, Norddeutschland

### Der österreichische Realismus: Saar, Ebner-Eschenbach, Rosegger, Anzengruber

- Bedeutendste Werke österr. Realisten gehören zur Erzählprosa
- Hauptmotiv sind Konflikte der Gesellschaft und einzelner Menschen
- Andere bestimmen meist über Hoffnungen, Wünsche und Lebensplanung
- Desillusionierung, Flucht vor der Welt, Scheitern charakterisieren viele Figuren
- Novelle, Erzählung begünstigt durch Erweiterung des Zeitung- und Zeitschriftenmarktes
- Mit Erweiterung größere Zahl „freier“ Schriftsteller, nicht mehr von Mäzenen abhängig
- Wichtigster ö. realistischer Dramatiker Ludwig Anzengruber
- In seinen Stücken werden Veränderungen im Bauernstand angesprochen, wie auch Kritik heuchlerischer Scheinreligiosität und unbedingten Gültigkeit des Gebot der Liebe der Kinder zu ihren Eltern („Das vierte Gebot“)

### Die Schweizer Realisten: Keller und C.F. Meyer

- Höhepunkt Schweizer Realismus mit realistischer Erzählung und Novelle
- Gottfried Keller mit Sammlung „Die Leute von Seldwyla“
- Bildungsroman „Der grüne Heinrich“
- C.F. Meyer typischer Lyriker der Epoche

### Realistische Epik und Lyrik Norddeutschland: Storm und Fontane

- Theodor Storm Novellist und Lyriker
- Alkoholismus, Spekulantentum, Überheblichkeit des Adels richten Menschen zugrunde
- Bekannte Novelle „Der Schimmelreiter“
- Hauke Haien, die Hauptfigur, scheitern an eigenem Hochmut bei Bau gegen Sturmfluten der Nordsee, Fortschrittsfeindlichkeit und Aberglaube stärker, Flut verschlingt Frau und Kind, Hauke stürzt sich mit seinem Schimmel ins Meer
- Theodor Fontane erste Veröffentlichung Roman im 60. Lebensjahr
- Themen sind hohle Ehrbegriffe, Kritik an Hof und Militär, gesellschaftliche Problematik der Frau

Gottfried Keller: „Romeo und Julia auf dem Dorfe“

#### Bezieht sich auf reales Ereignis

- Ähnlichkeiten zu Shakespeares „Romeo und Julia“
- Altes Romeo und Julia Problem nicht aus der Welt geschaffen
- Zwei junge Leute lieben sich, jedoch Teil verfeindeter Gruppen
- Beide stürzen in den Tod

#### Inhaltsangabe

- 2 Seldwyler Bauern Manz und Marti
- Beide bearbeiten eigenen Acker, ein verlassener Acker dazwischen
- Dieser wird versteigert, ersteigert von Manz
- Nach Versteigerung werden beide Bauern unmittelbare Gegner
- Es folgt Prozess, bringt beide ans Ende, Kinder sehr betroffen
- Erwachsene verbieten Kontakt der Kinder
- Nach zehn Jahren Wiedersehen der Kinder, sie verlieben sich
- Liebe jedoch unmöglich, Vater misshandelt Vrenchen, Sali schützt sie
- Sali trifft mit Stein Vater von Vrenchen, dieser bricht zusammen, davon geistig verwirrt
- Liebe doppelt unmöglich: Verletzung lastet auf Sali, Fehlen von materieller Grundlage für Zusammenleben

Wilhelm Busch und die Waffe des Humors

#### Humor als heiteres Darüberstehen und kritische Waffe

- Humor hat in poetischen Realismus große Bedeutung
- Dient als Schutz gegen Unannehmlichkeiten des Lebens
- Hängt stark mit Nicht-Partei-Eingreifen vieler Realisten zusammen
- Humor kann auch satirisch sein und Schwächen schonungslos demaskieren

#### „Max und Moritz“

- Schärfste Kritik mithilfe des Humors in Wilhelm Buschs Bildergeschichten
- Grausame und Groteske wird dargestellt
- Geschichte „Max und Moritz“ erzählt Übeltaten und Streiche zweier Spitzbuben
- Tod der beiden ist gerechte Strafe
- Gegenbild zur angeblichen Unschuld des Kindes unterstreicht, dass deren Aggressionen oft nur Reaktion auf Beschränktheit der Älteren sind

#### Auf den Punkt gebracht

- Bürgertum von demokratischer Mitbestimmung ausgeschlossen, von politischer Entwicklung enttäuscht
- Kompensiert mangelnden politischen Einfluss durch wirtschaftliche Bedeutung und geistige Bildung

- Literatur mit „Verklärung“ der Wirklichkeit, Betonung Abstand zwischen „nackter“ Realität und Literatur
- Realismus ist wie Gemälde → Verschönerung
- Schopenhauer („Unfreiheit des menschlichen Willens“) und Darwin („Auslese der Tüchtigsten“) beeinflussen Literatur
- Österreich: Saar, Ebner-Eschenbach, Rosegger, Anzengruber
- Schweiz: Keller, C.F. Meyer
- Norddeutschland: Fontane, Storm, Wilhelm Busch, Hebbel
- Saar mit „*Die Steinklopfer*“ bringt erste Darstellungen der Arbeitswelt
- Ebner-Eschenbach in „*Krambambuli*“ mit Kritik am Autoritätsgehabe
- Gottfried Keller mit „*Romeo und Julia auf dem Dorfe*“ schildert Konflikt zwischen Einzelnen und den wirtschaftlichen Verhältnissen
- Fontantes Romane aber auch Tolstoj, Flaubert mit Thematik Stellung der Frau in der Gesellschaft

## Der Naturalismus (1885 – 1900)

### Werke

- Bahnwärter Thiel

### Epochengrenzen

- 1885 Lyrikensammlung gegen literarische Phasendrehung, Erscheinung naturalistische Programmzeitschrift „Die Gesellschaft“
- 1900 „Mittelwert“ für Ende Naturalismus, 1890er Jahren Abkehr Hauptmanns vom Naturalismus, 1911 letztes naturalistisches Drama von Hauptmann

### Handout Naturalismus

#### Allgemein

- Anders als in Realismus, in Naturalismus Verhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen aufdecken
- Realismus zeigt den Menschen in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen, Naturalismus zeigt ihn als diesen Verhältnissen ausgeliefert
- Vorstellung: Realismus wie gemaltes Gemälde, Naturalismus wie Foto

#### Hintergrund: Aufschwung Wissenschaft vs. harte soziale Gegensätze

- Ab 1850 optimistische Suche nach wissenschaftlich, überprüfbar Naturgesetzen
- Viele Fortschritte in Naturwissenschaft und Technik (z.B. Glühbirne, Dampfturbine, Dieselmotor)
- Charles Darwins Abstammungslehre (Arten im ständigen Wettbewerb) als Hoffnung positiver Entwicklung der Menschheit
- „Positivismus“ lässt nur Erfahrenes und Beweisbares gelten → Nur Naturwissenschaften und Soziologie richtige Wissenschaften
- Mensch bestimmt durch drei Faktoren: Rasse, Milieu, Zeit
- „Utilitarismus“ (=Nützlichkeit) politische Forderung eng. Philosophen → Der Einzelne, der natürlich nach Glück strebt, muss einsehen, dass ihm am besten gedient ist, wenn er Wünsche dem Ziel der Allgemeinheit anpasst
- Politische Einflüsse mit klassenloser Gesellschaft als Ziel
  - Karl Marx und Friedrich Engels mit Überzeugung zweier feindlich gegenüberstehenden Lager: Arbeiterklasse (Proletariat) vs. kapitalistisches Bürgertum
  - Arbeiter verkauft Kapitalisten seine Arbeitskraft, Kapitalist bezahlt Arbeiter dafür macht Gewinn (Mehrwert)
- Arbeiterklasse immer mehr ausgebeutet, gerecht soziale Ordnung durch klassenlose Gesellschaft

## Merkmale der Literatur des Naturalismus

- Soziale Frage tritt in Literatur
- Sympathie gehört Außenseitern, Naturalisten interessieren sich für Randschichten der Gesellschaft, Alkoholismus, Kriminalität, Zerrüttung von Familie und Ehe → Dort kommt Abhängigkeit des Manns ungeschminkt zum Ausdruck
- Lösungen gibt es nicht
- Ziel der Literatur ist Wirklichkeit möglichst naturgetreu, nachvollziehbar und „wissenschaftlich“ darzustellen
- Arno Holz` Gleichung: Kunst = Natur – x → x nach Möglichkeit null, Kunst nur Abbildung der Wirklichkeit
- Umgangssprache und Dialekt in Literatur
- Literarische Sprache passt sich Wirklichkeit an → Ungenauigkeiten, Wiederholungen, Gestammel, Fehler → zeigt sich besonders im Drama
- Ablehnung Monolog und Vers
- Naturalisten versuchen Deckung Erzählzeit und erzählter Zeit, Vorgänge sekundenweise dargestellt, Sinneneindrücke protokolliert → Technik nennt man Sekundenstil
- Milieu bestimmt Handeln: Individuelle Held nicht mehr im Mittelpunkt, sondern Mensch als zwangsläufiges Ergebnis von Herkunft, Milieu und Zeitumständen gezeigt
- Mensch keinen freien Willen, daher keine Helden → Milieutheorie

## Autoren und Werke

- Gerhart Hauptmann: *Bahnwärter Thiel*, *Die Weber*
- Henrik Ibsen: *Nora*
- Karl Schönherr: *Der Weibsteufel*, *Erde*
- Fjodor Dostojewski: *Die Brüder Karamasow*
- Arno Holz: *Phantasus* (Gedichte)

## Gerhart Hauptmann: „Bahnwärter Thiel“

### Erster großer Erfolg des Naturalismus

- Erzählung „Bahnwärter Thiel“ erster großer Erfolg naturalistischer Literatur
- Gefeiert jedoch andere fühlten sich provoziert
- Hauptmann sich auf Schilder „kranker Seelen“ verlege und „Schwächlinge oder dem Wahnsinn nahe Personen“ schildere
- Stil Naturalismus eher sachlich, viele Details, Wiederholungen, Ellipsen

## Das Neue und Provokante

- Bürgertum macht Mehrheit des Lesepublikums der Epoche aus
- Für Bürgertum ist harmonische Familie Basis der Gesellschaft
- Thiel zerstört dieses Idealbild mit Mord seiner zweiten Frau Lene und seinem Sohn
- Durch Lenes Unachtsamkeit wird Thiels Sohn Tobias aus erster Ehe von Schnellzug zermalmt
- Tod führt zu Thiels psychischem Zusammenbruch

Faszination von Schmerz, Trauer und Unglück in Literatur

### Gibt es in der Literatur nur Liebe und Tod?

- In allen Epochen begegnet man tragischen und traurigen Themen mehr als amüsanten und lustigen (Von Mittelalter, über Sturm&Drang, bis in die Gegenwart)
- Auch in Naturalismus sind tragische und traurige Themen vorrangig
- Literatur dreht sich nur um zwei Themen: Liebe und Tod

### Tragische Themen

- Dichtung hat Vorliebe für Trauriges, Scheitern, Düsteres, Unlösbares
- In griechischer Antike wurde Tragödie viel höherer Rank zuerkannt als der Komödie

### Scheitern ist meist gepackter als Gelingen

- Leser oft mehr von Furcht, Schmerz und Trauer gepackt
- Schadenfreude eher nicht der Grund, nur zutreffend wenn wir Helden den Untergang/das Unglück wünschen

### Auf den Punkt gebracht

- Zweite Hälfte 19. Jhd. große wissenschaftliche und technische Fortschritte, Verschärfung Kluft zwischen Arm und Reich
- Dichtung hat soziale Frage als Kernthema, stellt sich auf Seite der Schwachen ohne parteipolitischen Lösungen → geriet ins Kreuzfeuer der Kritik aus allen politischen Richtungen
- Literarische Vorbilder sind Zola, Dostojewski, Ibsen
- Philosophisch von besonderem Einfluss Evolutionstheorie von Charles Darwin, Positivismus von Auguste Comte, Milieutheorie von Hippolyte Taine, Utilitarismus von John Stuart Mill
- Wichtige politische Einflüsse von Karl Marx und Friedrich Engels
- Darstellung sozialer Wirklichkeit durch genaue Beobachtung und Reduzierung des Subjektiven
- Kunst = Natur – x → subjektive „x“ möglichst klein
- Drama verwendet, um Realität zu entsprechen, Mundart und Dialekt
- Held des Naturalismus ist „passiver Held“
- Sekundenstil prägt genaue Beobachtung vor allem in der Lyrik
- Reim, Versmaß, Strophen als veraltet angesehen

## Symbolismus, Impressionismus, Fin de Siècle, Wiener Moderne (1890 – 1920)

### Werke

- Traumnovelle (Wiener Moderne)
- Leutnant Gustl (Wiener Moderne)

### Epochengrenzen

- 1890/91 Programmschriften der Wiener Moderne gegen sozial oder politisch engagierte Literatur
- 1920 Literatur wendet sich neuerlich Politik zu, schreibt gegen Krieg, Nationalsozialismus, für soziale Gerechtigkeit

### Der Aufbruch in die Moderne

#### Realisten, Naturalisten, Arbeiterdichtung, Kitschromane und eine neue Strömung

- Im Gegensatz zu früheren Epochen nicht mehr eine philosophische/literarische Strömung dominant (z.B. „die Romantik“, „die Klassik“)
- Es gibt nun Vielfalt von Weltanschauungen, literarischen Stilen, Denksystemen

#### Viele Begriffe für ein künstlerisches Anliegen

- Zentren Berlin, München, Wien
- Geläufigste Orientierungsbegriffe: Impressionismus, Symbolismus, Wiener Moderne, Décadence, Fin de Siècle
- Alle Begriffe bezeichnen Kunst und Literatur, die sich weigert, die Wirklichkeit realistisch oder kritisch-naturalistisch abzubilden
- Gedanken von Distanzierung politischem Engagement übernehmen Dichter von ihren Vorbildern Friedrich Nietzsche, Charles Baudelaire und Sigmund Freud

#### Das Ich ist nichts als eine Verbindung von Empfindungen

- Schlagwort für Impressionismus: Wir sind ein Bündel aus wechselnden Empfindungen, Wahrnehmungen, Einflüssen
- Person ist Komplex von Stimmungen, Gefühlen

#### Freud: Es, Ich, Über-Ich

- Zentrales Thema der Psychoanalyse von Freud ist wie menschliche Persönlichkeit funktioniere
- Analyse von Träumen seiner Patienten
- 80-90% menschlicher Entscheidungen aus dem Unbewussten
- Später Ausbau dieser These zu Theorie von dreischichtiger menschlicher Persönlichkeit mit Es, Ich, Über-Ich
- Es ist triebhaft, stark von Sexualität und Aggression bestimmt

- Über-Ich ist das „Gewissen“, die moralische Instanz, welche Wertvorstellungen einer Gesellschaft spiegelt
- Ich muss triebhaften Wünschen des Es und den hohen Anforderungen des Über-Ich Lösungen finden
- Freud analysierte wissenschaftlich
- Schnitzler setzte diese literarisch um

Arthur Schnitzler: „Leutnant Gustl“

### Das „Nervöse“ muss in die Literatur

- Literatur müsse sensibel sein (das „Nervöse“ des Menschen zur Sprache bringen)
- Nervöse → Seelenleben des Menschen/psychische Zustände
- Arthur Schnitzler Erfinder neuer Schreibweise, die ins Innerste der Figuren sieht (innere Monolog)
- Gedanken, Assoziationen, Eindrücke in inneren Monolog wiedergegeben
- Beispiele: „Leutnant Gustl“, „Traumnovelle“, „Anatol“, „Liebelei“, „Reigen“
- Keine literarischen Salons in Wien, deshalb Treffpunkt Kaffeehaus
- Typischer Kaffeehauspoet: Peter Altenberg

### Inhaltsangabe

- Leutnant Gustl, Offizier mit starkem Ehrenkodex in k.u.k. Armee ÖU
- Besucht abends langweilige Theateraufführung, bei Holen des Mantels versperrt ihm Mann den Weg
- Mann ist Bäckermeister Habetswallner, Gespräch eskaliert
- Gustl wird als dummer Bub beleidigt, gedroht das sein Säbel zerbrochen wird, keine Antwort von Gustl
- Gustl realisiert das seine Ehre verletzt wurde, einziger Ausweg Selbstmord
- Spaziergang durch Wien, Monolog mit sich selbst über Details/Konsequenzen seines Suizid
- Schläft auf Bank im Prater ein, wacht nächsten Tag in der Früh auf
- Beschließt bevor Suizid nochmals im Stammkaffeehaus frückzustücken
- Erfährt dort von Kellner, dass Habetswallner vom Schlag getroffen wurde, verstorben
- Niemand weiß nun vom Vorfall im Theater, weiterhin starker Ehrenkodex, kein Suizid

### Aufgaben

Seelische Grundstimmung des Autors; welche Funktion für ihn „Schönheit“ und „Schöne Wahrheit“ der Kunst haben

- Für neue Literatur muss man seelische Gefühle zur Sprache bringen
- Für vollkommene Auskostung der Schönheit des Lebens, muss Existenz eines Individuums abgesichert sein
- Wer sich keine Sorgen um Überleben macht, kann wahre Schönheit erleben

- Psychische Situation des Leutnants: reagiert auf Situation eskalierend, überlegt über Realität des Geschehens, nurmehr Selbstmord als Ausweg, versinkt in Selbstmitleid, denkt über Andershandeln in der Situation nach, bedenkt Problem und kommt zu verschiedenen Schlüssen
- Charakterisierung Gustl: außergewöhnlicher Mensch, kaum wird Ehre verletzt reagiert er fuchsteufelwild und verzweifelt, ungeduldig

## Expressionismus und Dadaismus (1910 – 1920/1925)

### Epochengrenzen

- 1910: Optimistischer Aufbruch mit Ziel, durch Kunst und Literatur politische Veränderungen zu erreichen und „neuen Menschen“ zu schaffen
- 1920: Ziele nach Katastrophe des Ersten Weltkrieges nicht verwirklichbar
- 1925: Ende Dadaismus

### Massengesellschaft und Weltkriegskatastrophe

#### Eine Kampfansage

- Rapide Veränderungen des Lebens, gegen die sich expressionistische Kunst und Literatur richtet: Großstädte, Massengesellschaft, rücksichtslose Industrialisierung, Militarismus, politische Manipulation, mit der Europa in den Ersten Weltkrieg geführt wird, und die zerstörerischen Konsequenzen
- Politik, die in den Krieg geführt hat, gilt als verloren und zerstörend
- Technischer Fortschritt macht die einen vermögend, drängt andere ins Elend
- Hermann Bahr charakterisiert die Zeit als Epoche der Verstörung und Angst, aus der Kunst heraushelfen soll

#### Einfluss von Nietzsches „Zarathustra“

- Philosophische Grundlage für Kritik an der Zeit liefert Friedrich Nietzsche
- Expressionisten sehen ihre Revolte als Aufruf für Erneuerung

### Anklage, Pathos, Hässlichkeit und Zertrümmerung der Grammatik

#### Aufgabe der Literatur: demolieren, um Neues zu schaffen

- Literarisches Programm ist Opposition gegen Realismus, Naturalismus, Fin de Siècle und gegen Goethe
- *Unsere Kultur ist Gerümpel. [...] Der junge Dichter muss demolieren [...] Der junge Dichter hat nur eine Mission: ruhestörenden Lärm zu verursachen*
- Es sei unsinnig, die Welt einfach abzubilden

#### Lyrik: appellierend, anklagend, desillusionierend

- Nicht „röhren“ sollen die Gedichte, sondern „aufröhren“, „umwühlen“
- Zentrales Thema ist optimistischer Glaube an kommenden „neuen“ Menschen
- Konfrontation mit dem Bedrohlichen, Abstoßenden, Grotesken – mit Gedichten von Georg Heym und Gottfried Benn
- Gedichte sehr unterschiedlich: einerseits metaphernreich – andererseits ohne Satzbau und Logik
- Extrembeispiel Gedichte von August Stramm
- Selten Liebesgedichte

### Drama: Der neue Mensch tritt auf

- Empörung, Appell gut auf Bühne demonstrieren
- Drama große Leistung der Expressionisten
- Kampf des „neuen“ Menschen gegen den „alten“ oder auch Kampf der Söhne gegen die Väter
- Elternmord, Vatermord als Symbol für Untergang der Autoritäten

### Epik des Expressionismus und Franz Kafka

- Epische Dichtung nicht stärkste Leistung des Expressionismus
- Franz Kafka entzieht sich jeder Einordnung in bestimmte literarische Strömung
- Mit Expressionismus vorgestellt, da Werke in dieser Zeit entstanden sind
- „Das Urteil“, „Die Verwandlung“, „Der Prozess“, „Das Schloss“
- Berichten von Fremdheit des Menschen in einer Welt, die dieser nicht mehr versteht
- Der Einzelne ist nur mehr ein Ausgelieferter
- Adjektiv „kafkaesque“ als Bezeichnung für absurde, albraumhafte Situation – inzwischen in Alltagssprache verwendet

### Dadaismus: Kunst der Anti-Kunst

- Deutsche Literaten (u.a. Hugo Ball) treffen sich
- Blättern in Wörterbuch, finden Wort „dada“
- Kinderwort, doch perfekter Begriff für ihre eigene Kunst – ist „Anti-Kunst“
- „Dadaistisches Manifest“ fasst ihr Programm zusammen

### Provokante Methoden der Anti-Kunst

- Bewusste Provokation braucht neue Methoden
- Dadaisten setzen auf Unvernunft
- Logik nicht vorhanden – Wörter zerlegt, nur mehr einzelne Laute übrig
- Statt „Sinngedicht“ entsteht „Lautgedicht“
- „Buchstabengedicht“ – in manchen Gedichten Interpretation möglich, manche Texte lassen sich hingegen nicht mehr aufschlüsseln
- Beispiele: „Karawane“ von Hugo Ball, „Gedicht“ von Kurt Schwitters

### Der künstlerische Zerfall

- Zufall auch wichtiges Prinzip der Dadaisten für Entstehung von Kunstwerken
- Eigenes dadaistisches Gedicht: Zeitung, jedes Wort auseinanderschneiden, in Sackl schütteln

„Eine alltägliche Verwirrung“

### Kafkas Leben als Hintergrund für seine Werke

- Kafka hatte im echten Leben Vaterprobleme
- Kafkas Personen werden sich im Verlauf des Weges bewusst, dass sie aufgrund unerklärlicher Umstände chancenlos sind
- Erkenntnis übersteigt schließlich ihre Kräfte

Ball und Schwitters

### „Karawane“ und „Gedicht“

- Hugo Balls „Karawane“ bekanntes Dada-Gedicht
- Auch bekannt ist „Gedicht“ von Kurt Schwitters

Georg Trakl

### Herausragende expressionistische Gedichte

- Erlebt Drogen, Inzest und Depressionen, somit geprägt davon
- In Salzburg entsteht zwischen 1910 und 1914 das lyrische Werk Georg Trakls

### Variationen eines Themas

- Durchgehendes Thema von Trakls Lyrik: Der sich schuldig fühlende Mensch, der ohne Orientierung ist und der sich von Gott verlassen fühlt
- Bilder für existentielle Situation findet Trakl in Natur und Landschaft
- Spiegeln im Kontrast zwischen Schönheit und Hässlichkeit, den seelischen Zustand des Verfallens und Zerfallens
- Unterbrochen werden Beschreibungen der Natur durch plötzlich eindringende, geheimnisvolle Bilder, welche die Realität verlassen

Christian Morgenstern und die „Wiener Gruppe“

### Christian Morgenstern: ein „Vorläufer“ des Dadaismus

- Dadaisten nicht die ersten, die mit Sprachmaterial spielen
- Vorläufer Christian Morgenstern mit „Das große Lalula“ oder „Das Huhn“

### Die Wiener Gruppe

- Wiener Gruppe und Aktionismus sind Nachfolger des Dadaismus
- Dadaismus gilt als Vorbild für Wiener Gruppe
- Ende 50er-Jahre Autoren wie Friedrich Achleitner, H.C. Artmann und Ernst Jandl, welche provozieren
- Wörter, Sätze werden zerlegt und vertauscht; grammatische Normen der Sprache zerstört
- Alltags- bis Fäkalsprache finden Eingang in die Dichtung
- Einbeziehung akustischer und grafischer Elemente
- Entdeckung des Dialekts für Lyrik

## Aktionistische Kunst

- In 60er und 70er – Jahre entwickelten sich künstlerische Präsentationsformen, die besonders provozierten
- Aktionisten wie Hermann Nitsch
- Aktionismus führt heute noch zu heftigen Diskussionen

## Auf den Punkt gebracht

- Katastrophe des Ersten Weltkrieges prägt Expressionismus; „alter Mensch“ (für Krieg verantwortlich) wird „neuem Menschen“ (ist friedlich, solidarisch, opferbereit) gegenübergestellt
- Neben Dramatik ist Lyrik bevorzugte expressionistische Form
- Gedichte von August Stramm reduzieren Vers auf das Notwendigste
- Franz Kafka mit parabelhaften Romanen und Erzählungen, in denen die Realität plötzlich ins Irreale umschlägt („Die Verwandlung“, „Der Prozess“, „Das Schloss“), Personen haben keine Chance Ziel zu erreichen bzw. Situation zu begreifen
- Georg Trakl drückt mit Lyrik Orientierungslosigkeit und Schuld aus
- Beide Autoren autobiografische Fakten als Hintergrund für Schreiben – Kafka: Vaterbeziehung, Trakl: Inzest
- Expressionismus glaubt an Veränderung der Welt durch Dichtung
- Dadaismus nicht – Sprachzerstörung, Provokation ist Programm, das sich vor allem in Lyrik zeigt
- Für „Wiener Gruppe“ werden Dadaisten direkte Vorbilder

## Die Literatur zwischen 1925 und 1945

### Werke

- Jugend ohne Gott (Exilliteratur)
- Schachnovelle (Exilliteratur)
- Im Westen nichts Neues (Antikriegsroman – Neue Sachlichkeit)

### Epochengrenzen

- Mitte 20er-Jahre: Glaube an „neuen“ Menschen und Dadaismus verbraucht; Nüchternheit und Distanzierung kennzeichnen Literatur
- 1933: Beginn NS-Diktatur auch Beginn literarischer Zäsur, Autoren entweder Exil oder innere Emigration
- 1945: Neubeginn der Literatur nach Katastrophe des Zweiten Weltkrieges

### Totalitäre Ideologien drohen von links und rechts

#### Auseinandersetzungen und Gegensätze in Politik und Literatur

- Umstürze in Europa, wirtschaftliche Not, Arbeitslosigkeit, Weltwirtschaftskrise, Aufkommen totalitärer politischer Ideologien (Kommunismus, Nationalsozialismus) kennzeichnen die Zeit
- Literatur kämpft gegen totalitäre Ideologien oder verteidigt diese

### Irrationalismus und Verführung kontra Vernunft und Denken

- Ideologie des Nationalsozialismus stützt sich auf Verachtung von Vernunft
- Von „Blut und Boden“, von der „gesunden Rasse“ sollte politische und gesellschaftliche Erneuerung kommen
- NS griff auf nordische, germanische, mittelalterliche Traditionen und auf Nietzsches „Übermenschen“ zurück, verdrehte und missbrauchte sie
- NS fasst Geschichte als schicksalhaften „Kampf ums Überleben“ auf, den die „stärkste“ Rasse gewinnt
- Strömungen, die NS ablehnten, versuchten auf Emotionen aufgebautes, vernünftiges Denken und Tradition der Aufklärung fortsetzen
- Appellierten für Toleranz und Vernunft

### Zwei große Dichter auf entgegengesetzten Seiten

- Thomas Mann ist Repräsentant der Vernunft und Aufklärung
- Gottfried Benn begrüßte anfangs NS-Ideologie, wandte sich später davon ab

## Literatur mit Gebrauchswert

### Weg vom Pathos (Epic)

- Literarische Strömungen, die in Opposition gegen ab 1933 in DE vorherrschenden NS sind, lehnen Pathos und Gefühlsbetontheit ab
- Ziel der Literatur ist es Realität, politische, soziale und wirtschaftliche Umstände und auch Natur möglichst exakt wiederzugeben
- Literatur auch unter „Neue Sachlichkeit“ bekannt
- Betont sachliche Schreibweise und Einfachheit

## Nützliche Lyrik

### Keine Gefühlsgedichte (Lyrik)

- Lyrik prägt es objektiv sachliche Wahrnehmungen nüchtern wiederzugeben
- Gedichte von Erich Kästner (bestimmt von Antimilitarismus) und Bertolt Brecht (Distanz und Nüchternheit)
- Brecht verwendet für eine Gedichtreihe den Titel „Hauspostille“
- Themen davon sind Liebe, Mord, Untergang, warnt vor „Verführern“, die das „wahre Leben“ erst für nach dem Tode versprechen
- „Lasst euch nicht verführen! Es gibt keine Wiederkehr!“

## Das Drama: Episches Theater und sozialkritische Volksstücke

### Brechts radikal neues Theater

- Theater bis zu Brecht hatte Poetik des Aristoteles als Richtlinie
- Ziel der Tragödie war Läuterung des Individuums, die Katharsis
- Bühnengeschehen sollte Zuschauer emotional zur „Einführung“ in Personen, Konflikte und Geschehen einladen
- Furcht, Mitleid sollten im Publikum erweckt werden
- Brecht kritisiert dies, Publikum werde hypnotisiert
- Er will, dass das Publikum „nicht mehr aus eigener Welt entführt/gekidnappt“ werden soll
- Stücke sollen Bewusstsein und Denken des Publikums schärfen
- Publikum soll zu Eingriffen in gesellschaftliche Realität aufgefordert werden
- Beispiele: „Leben des Galilei“, „Mutter Courage und ihre Kinder“, „Der gute Mensch von Sezuan“

### Mittel des epischen Theater

- Um Identifizierung mit Bühnenfiguren zu verhindern, nutzt Brecht „V-Effekte“ (=Verfremdungseffekte)
- Diese sind: Ansager auf der Bühne, Szenentitel, Inhaltsangaben, Spruchbänder mit Botschaften an Publikum, Aufforderungen an Publikum, Musik, Songs, Lichteffekte
- Schauspieler sollen Distanz zu ihrer Rolle zeigen – dargestellte Personen spielen, nicht verkörpern

## Volksstücke Ödön von Horváth

- Personen in seinen Stücken aus der Bahn geworfen, von Krieg, Arbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise geprägt
- Sprache entlarvt ihr falsches Bewusstsein und ihre falschen Gefühle
- Hinter Phrasen, schönem Gerede, Redewendungen verbergen sich Grausamkeit und Unmöglichkeit sich selbst zu durchschauen
- „Geschichten aus dem Wiener Wald“: Hinter gemütlichem Titel, in schönem Wienerwald und Wachau spielend, verbergen sich Kindestötung, Brutalität und Männerherrschaft
- Typisch grausige Horváth-Figur ist Fleischhauergeselle Havlitschek
- Frauen immer am tiefsten betroffenen Figuren (z.B. in „Kasimir und Karoline“)

## Erik: (Anti-)Kriegsromane

### Der (Anti-)Kriegsroman

- Auseinandersetzung mit Ersten Weltkrieg in Kriegstagebücher von Ernst Jünger
- Antikriegsroman „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque
- Remarque berichtet detailliert das alltägliche Grauen im Kriegsgeschehen des Gymnasiasten Paul Bäumer

### Neue Formen des Romans

- Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ von Robert Musil
- Nachdenken über Verfall einer Gesellschaft sei wichtiger
- Broch und Musil analysieren, wie alte Welt zerfallen ist
- „Die Verwirrungen des Zögerlings Törleß“

### Nostalgie ...

- Joseph Roth
- Nur im Schreiben konnte sich Roth seine Heimat (untergegangenes ÖU) wieder schaffen
- In seinen Werken (z.B. „Hiob“, „Radetzkymarsch“ oder „Die Kapuzinergruft“) ist er in seiner Welt

### ... und Prophetie

- Prophetie ist Weissagung, Prophezeiung
- In Roman „Die Blendung“ von Elias Canetti berichtet dieser vom Kampf eines Gelehrten gegen die hereinbrechende Welt der Großstadt und Masse
- Dieser besaß riesige Privatbibliothek, legte später Feuer, das ihn und seine Bibliothek vernichtete
- Schicksal des Gelehrten war „mächtige Metapher für Untergang des zivilisierten Europas“
- Literarische Vision Canettis erwies sich als bittere Prophetie (Ausbruch Zweiter Weltkrieg)

## Exil und innere Emigration

### „Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen“

- „Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen“ – Heinrich Heine ahnte schon 1821 enge Verbindung von kultureller Zerstörung und Menschenvernichtung
- NS verbannten nach Machtübernahme im April/Mai 1933 die Bücher
- Feiern für von NS-Propagandaminister Goebbels und NS-Studenten organisierte Buchverbrennungen
- Werke der größten Denker und Schriftsteller des 20. Jhd. fielen zum Opfer
- Bücherverbrennungen in jeder größeren deutschen Stadt auf ähnliche Weise
- Ö. größte Bücherverbrennung war am 30. April 1938 auf dem Salzburger Residenzplatz
- Bis 1938 12400 Titel verboten
- Dabei Werke von Erich Maria Remarque, Alfred Döblin, Bertolt Brecht, Sigmund Freud, Stefan Zweig und Anna Seghers

### Fort aus dem Land

- Verlage und Buchhandlungen erhielten Druck- und Verkaufsverbote
- Zensurbehörde der „Reichsschrifttumskammer“ kontrollierte Verleger, Buchhandlungen und Neuerscheinungen – „Schwarze Listen“
- > 2000 Autoren flohen ins Exil, 1000 bereits 1933
- Österreichs Dichter emigrierten ab 1938
- Zunächst europäische Länder als Fluchtziel, später Staaten Nord- und Südamerikas
- Anna Seghers in ihrem Roman „Transit“ 1937: „Fort, nur fort aus diesem zusammengebrochenen Leben!“

### Exil

- Manche ertrugen Fremdheit der Emigration und Abgeschnittensein von ihrer Sprache und Kultur nicht – Selbstmord (z.B. Stefan Zweig)
- Viele konnten sich, abgeschnitten vom deutschen Sprachraum, mit ihren Werken nicht durchsetzen bzw. diese nicht veröffentlichen
- Fast alle Exilautoren vereint das Bewusstsein, weltweit eine Gegenkultur zu Nazideutschland zu repräsentieren
- Theodor Kramer, Mascha Kaléko (Gedichte)

### Die innere Emigration

- Anders als ins Exil geflohene Autoren, versuchten manche durch „Emigration nach innen“ als „geistige Opposition“ Widerstand zu leisten
- Wollten mit Literatur die Menschen in DE ermutigen, indem sie in z.B. Natur eine Alternative zur NS-Ideologie sahen
- Jede offene Kritik am Regime verboten, Zensur
- Kunst des „Zwischen-den-Zeilen-Schreibens“ und der Anspielungen
- Nach Kriegsende Auseinandersetzungen zwischen Exilautoren und „inneren Emigranten“
- Gegenseitige Vorwürfe von Exilautoren und „innere Emigranten“ – viele konnten aufgrund nicht ausreichendem Geld nicht emigrieren

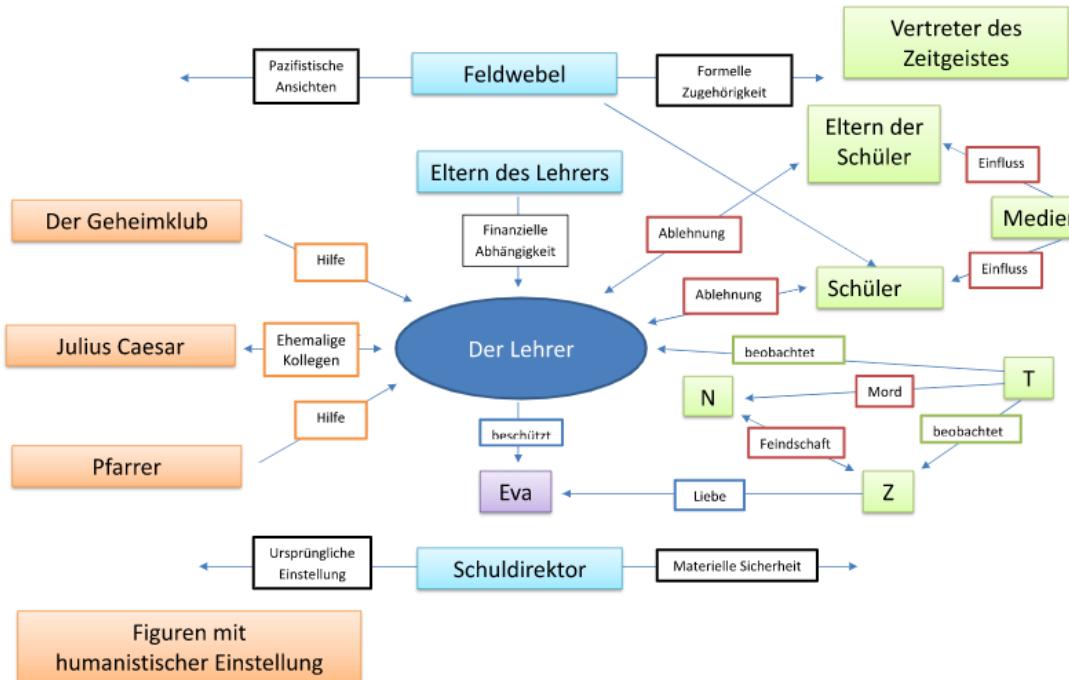
## Auf den Punkt gebracht

- Totalitäre Ideologien (z.B. NS) rücken die Literatur ins Spannungsfeld zwischen Mitarbeit und Ablehnung/Bekämpfung der Ideologien
- Weg vom expressionistischen Pathos, hin zu „neuer Sachlichkeit“, welche die Menschen mit ihren Fragen direkt ansprechen („Gebrauchslyrik“ z.B. von Erich Kästner)
- Aristotelisches Theater will Furcht und Mitleid über Emotionen erregen
- Brechts episches Theater will Publikum zu rationalem Denken und Handeln führen – Mittel dazu sind Verfremdungseffekte
- Volkstheater Ödön von Horváth deckt Brutalität der Gesellschaft gegenüber Schwachen, Frauen auf; verräterisch für Scheinheiligkeit der Personen ist ihre Sprache
- Im Roman wirkt Trauma des Ersten Weltkrieges nach – Antikriegsromane von Erich Maria Remarque, umstritten sind Romane Ernst Jüngers, denen Ästhetisierung des Krieges vorgeworfen wird
- Epos Joseph Roths thematisiert mit Wehmut den Untergang der Habsburger-Monarchie
- Elias Canetti analysiert emotional und irrational agierenden Massenbewegungen; Zentralthema ö. Literatur ist Justizpalastbrand 1927
- NS-Diktatur zwingt Autoren in reale oder innere Emigration
- Viele ins Exil vertriebene Autoren scheitern existentiell oder literarisch aufgrund Abgeschnittenheit von deutscher Sprache

# Bücher

Jugend ohne Gott

## Figurenkonstellation



## Zusammenfassungen

[https://de.wikipedia.org/wiki/Jugend\\_ohne\\_Gott](https://de.wikipedia.org/wiki/Jugend_ohne_Gott)

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/jugend-ohne-gott/11383>

[https://lyrik.antikoerperchen.de/jugend-ohne-gott-zusammenfassung-kapitel-horvath,text,809.html#Kapitel\\_1\\_Die\\_Neger](https://lyrik.antikoerperchen.de/jugend-ohne-gott-zusammenfassung-kapitel-horvath,text,809.html#Kapitel_1_Die_Neger)

## Sonstiges

**4. Die Struktur des Werks**

Der Roman gliedert sich in 43 Kapitel unterschiedlicher Länge. Sie haben jeweils eine Überschrift, die den Hauptaspekt des Kapitels zusammenfasst, teilweise in poetischer Sprache.

Die Kapitel lassen sich in vier Bereiche inhaltlich zusammenfassen: Kapitel 1 bis 7 erzählen vom Leben im Gymnasium, Kapitel 8 bis 21 vom Ferienlager, Kapitel 22 bis 29 vom Prozess und die abschließenden Kapitel 30 bis 44 von der Aufklärung des Mordes. In jedem dieser Bereiche spielen drei Aspekte eine wichtige Rolle: eine Detektivgeschichte, eine religiöse und eine sozialkritische Geschichte. Alle drei Geschichten werden aus der Perspektive des Lehrers erzählt.

Zwei Höhepunkte bestimmten das Werk: der Mord und die Aufklärung einerseits und die religiöse Umkehr des Lehrers andererseits. Die Höhepunkte der Detektivgeschichte sind das Kapitel »Der letzte Tag«, in dem der Tote gefunden wird, und das vorletzte Kapitel »Die anderen Augen«, in dem nach dem Selbstmord des T seine Geständnis gefunden wird.

Die Detektivgeschichte ist klassisch aufgebaut: Zuerst geschieht der Mord. Dann werden die wichtigsten Personen vorgestellt, der Lehrer als Detektiv, die Schüler und Eva als Verdächtige. Es wird recherchiert und kommt zum Prozess, in dem auf die einzelnen Verdächtigen näher eingegangen wird, ihre möglichen Motive angedeutet oder benannt werden. Auch der Tathergang wird rekonstruiert. Erst nach dem Prozess wird der wahre Täter entlarvt und überführt.

**46 4. DIE STRUKTUR DES WERKS**

Wie in jedem Detektivroman hat auch der Detektiv in *Jugend ohne Gott* Helfer, den Klub, Julius Caesar und den Pfarrer, die jeweils auf ihrer Art versuchen, zur Klärung beizutragen. Die Hauptarbeit aber leistet der Lehrer. Der Fall wird aus seiner Perspektive erzählt, viele Details werden durch seine Beobachtungen und in Gesprächen mit Zeugen und Unbeteiligten, die gleichwohl wichtige Hinweise geben, beigetragen.

Die religiöse Umkehr des Lehrers hat seinen Höhepunkt in den dicht beieinander liegenden Kapiteln »In der Wohnung« und »Das Kästchen«. Im ersten der beiden Kapitel hört er eine Stimme, die ihn dazu bewegt, alles zu gestehen, im zweiten macht er seine Aussage, die dem Prozess eine ganz andere Wendung gibt und seine Karriere als Lehrer beendet. Von jetzt an ist Gott wichtiger als die Lehrerstelle.

Die sozialkritische Geschichte zieht sich durch den ganzen Roman. In kleinen Ausschnitten erzählt der Lehrer vom Leben unter einer diktatorischen Herrschaft, die alle Einzelheiten bestimmt und die vor allem die Jugend einzufangen weiß und ihr den faschistischen Stempel aufzudrücken versucht. Von der Schule, in der die Schüler ihren Lehrer bespitzeln und denunzieren, über die Privatbereiche, in denen die Kinder ohne elterliche Führung orientierungslos werden, bis zum Zeltlager, wo die Jugendlichen ganz offen zu Soldaten herangezogen werden sollen: Überall zeigt der Text kurze, prägnante Beispiele, kritisch beleuchtet, oft ironisch gebrochen, wie der Faschismus die Gesellschaft indoktriniert.

**47 4. DIE STRUKTUR DES WERKS**

Viele wichtige Motive strukturieren den Text: Gott, die Augen und der Fisch.

Gott ist schon im Titel enthalten, er ist wohl das wichtigste Motiv des Buches, das Gegenmotiv zum Faschismus und zur Feigheit des Erzählers. Am Anfang ist Gott noch der bürgerliche Gott, den der Bäckermeister N und die Eltern des Erzählers meinen. Beide zitieren Gott, aber für sie scheint er nichts zu bedeuten. Von den Eltern wird nur gesagt, dass sie »jeden Sonntag in die Kirche gehen« (112). Eine ebenso naive Hal tung zu Gott haben die beiden Alten im Tabakladen, für sie ist Gott einer, der »überall« wohnt, »wo er nicht vergessen wurde« (87). Von diesem Gott hat sich der Erzähler schon mit 19 Jahren während des Krieges abgewandt. Im Grund ist der Erzähler so gottlos, wie seine Schüler es sind.

Während der Zeltlagerzeit wird Gott für den Lehrer zum strafenden Gott, »das Schrecklichste auf der Welt« (46), wie der Pfarrer sagt. Von jetzt an ist Gott »furchtbar« (72), »erbärmlich« (46) und »nicht gerecht« (86). Diesen Gott will der Erzähler nicht akzeptieren, trotzig will er »ihm einen »dicken Strich« durch die Rechnung machen (65).

Gott erscheint dem Lehrer, im Lager und als Stimme während der Gerichtsverhandlung. Als die Leiche gefunden wurde und der Staatsanwalt den Lehrer fragt, ob er keinen Verdacht habe, sieht dieser Gott: »Er trat aus dem Zelt, wo der Z schließt, und hatte das Tagebuch in der Hand« (74). Die Stimme Gottes, die er im Tabakladen hört, bringt den Lehrer schließlich dazu, die Wahrheit zu sagen. Zum Schluss kann er sagen, »heute glaube ich an Gott« (116). Auch die Mutter des T scheint etwas zu hören, bevor sie die Wahrheit sagt: »Gott ist die Wahrheit« (137) heißt schließlich die Quintessenz.

*Jugend ohne Gott*  
Ödön von Horváth

Quelle: Lektüreschlüssel (Georg Patus), 2006

Mit dem Gotteskomplex sind einige biblische Motive verbunden, die über den Text verteilt sind. Im Lager spricht der Feldwebel von einer »Sündflut« (71), und »Adam und Eva« (56), wie ein Kapitel heißt, deuten die Vertreibung aus dem Paradies an. Der römische Hauptmann verweist auf ein anderes Motiv, das mit Gott eng verbunden ist: das der Heimkehr. Schon früh ergeht an den Lehrer die Bitte: »Geh heim!« (39). Im Tabakladen sagt er zu sich selber, als er an seine Kindheit denkt: »Nein, hier wohnst Du nicht. Hier gehst du nur vorbei!« (88). Das Bild vom römischen Hauptmann, welches er im Pfarrhaus sieht, verbindet er mit der Kindheit, mit dem Elternhaus und der Heimat, aus der er ausgezogen ist, um Lehrer zu werden. Erst am Schluss kommt es zu einer Art Heimkehr: »Der Neger fährt zu den Negern!« (138) heißt es da ironisch gebrochen, der Lehrer fährt zu seinesgleichen, nämlich den Außenseitern der Gesellschaft.

Eng verbunden mit dem Motiv Gottes ist auch das Motiv der Stimmen und der Visionen, so wie sie in jeder Heilsgeschichte zu finden sind, wo Gott mit den Heiligen spricht. Dem Lehrer gibt Gott sogar direkte Befehle. Im Tabakladen hört er ihn sprechen: »Sage es [...], dass Du das Kästchen erbrochen hast. Tu mir den Gefallen und kränke mich nicht wieder!« (88).

Ein anderes Mal erscheint ihm der tote Junge als Mahnung, die Wahrheit zu erforschen: »Ich komm durch ihn nicht durch. Ich mag ihn nicht mehr hören!« (130). Mit ihm hat er eine längere Unterhaltung, der Junge stößt ihn darauf, dass er schon lange nicht mehr an das Mädchen denkt und auch keine genaue Erinnerung mehr an sie hat. So macht er den Lehrer auf seine egoistische Haltung aufmerksam und auf seine Mitschuld am Mord.

Ein wichtiges Motiv, das das ganze Buch durchzieht, sind die Augen. Schon in der Schulkasse und vor allem bei der Beerdigungsszene fühlt sich der Lehrer beobachtet: »Zwei hell runde Augen schauen mich an. Ohne Schimmer, ohne Glanz« (29). Mit genau denselben Worten beschreibt er auch im Lager, »dass mich wer anstarrt« (65): »Zwei hell runde Augen schauen mich an. Ohne Schimmer, ohne Glanz« (65). Beide Male denkt der Lehrer, dass der andere, der Schüler T, etwas von ihm weiß, seine geheimen Gedanken kennt oder weiß, dass er das Kästchen aufgebrochen und das Tagebuch gelesen hat. Als Fischaugen (65) bezeichnet der Lehrer diese Augen. Und Julius Caesar ergänzt: »Da wird die Seele [...] unbeweglich, wie das Antlitz eines Fisches!« (97).

Auch außerhalb der Schule spielen die Augen eine leitmotivische Rolle. Die Arbeiterkinder sehen ihn an »seltsam starr« (40): Das »ist kein Hohn, das ist Hass« (40). Die Kinder blicken voller Abwehr auf den Lehrer und den Pfarrer, und die alte Frau, die beraubt wird, ist blind und damit hilflos. So wie auch Gott zunächst blind und hilflos erscheint, später aber, wie Eva, andere Augen bekommt. Zunächst hat sie, nach der Meinung von N., »kleine, verschmitzte, unruhige« Augen, »richtige Diebsaugen« (131). Dem Lehrer gelingt es erst spät, ihre Augen wirklich zu sehen, und er muss zugeben: »Ja, sie hat Diebsaugen!« (138).

## Im Westen nichts Neues

### Figurenkonstellation

Paul Bäumer:

- Protagonist des Romans
- hat sich freiwillig als Soldat gemeldet
- liebt seine Freunde und Familie sehr
- erkennt auch in seinen Feinden die Menschlichkeit
- geht langsam an den psychischen Folgen des Krieges kaputt

Albert Kropp:

- Schulfreund von Paul
- ernsthafte Persönlichkeit
- steht dem Krieg und Militär kritisch gegenüber, wurde nicht aus Überzeugung Soldat
- wird an der Front stark verletzt und bekommt ein Bein amputiert → Depressionen

Müller:

- Schulfreund von Paul
- möchte selbst im Kriegsdienst noch sein Notabitur machen
- hat dafür Lernmaterialien mit sich gebracht
- macht als Soldat, was von ihm verlangt wird, hinterfragt Kriegshintergründe nicht wirklich

Kantorek:

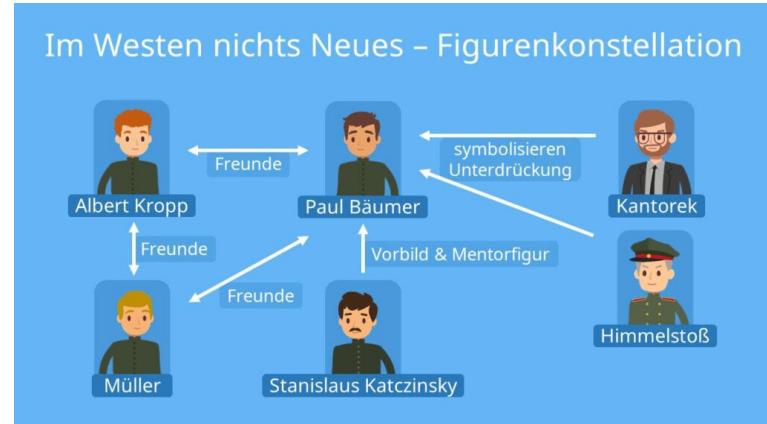
- ehemaliger Klassenlehrer von Paul und seinen Freunden
- überredet sie, sich freiwillig zum Wehrdienst zu melden
- patriotisch und für den Krieg

Himmelstoß:

- seit 12 Jahren beim Militär
- Ausbilder von Paul und seinen Freunden
- schikaniert die neuen Rekruten
- ist an der Front schwach und täuscht Verletzungen vor, um Kämpfen aus dem Weg zu gehen

Stanislaus Katczinsky:

- ein erfahrener Soldat
- war vor dem Krieg Schuster und Familievater



- ist gegen den Krieg aber erfüllt seine Pflichten als Soldat
- wird zum Vorbild für Pauls Gruppe und hilft ihnen, sich beim Militär zurecht zu finden

### **Zusammenfassungen**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Im\\_Westen\\_nichts\\_Neues](https://de.wikipedia.org/wiki/Im_Westen_nichts_Neues)

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/im-westen-nichts-neues/6975>

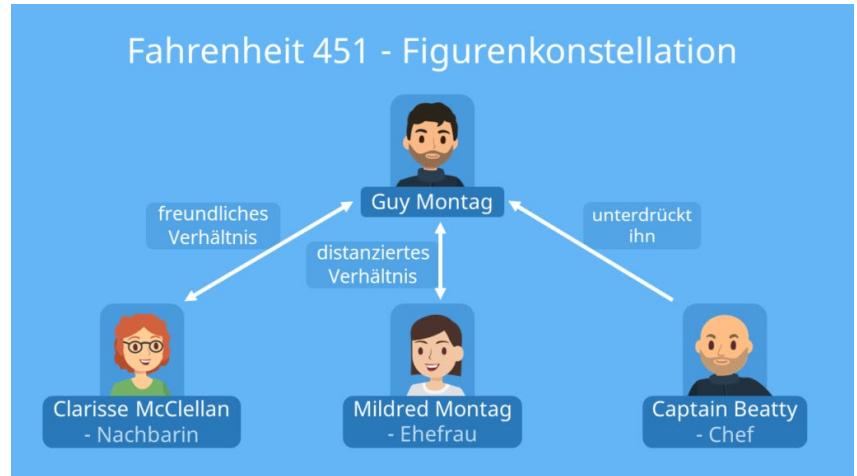
[https://lyrik.antikoerperchen.de/im-westen-nichts-neues-zusammenfassung-kapitel-remarque,text,739.html#Kapitel\\_1](https://lyrik.antikoerperchen.de/im-westen-nichts-neues-zusammenfassung-kapitel-remarque,text,739.html#Kapitel_1)

## Fahrenheit 451

### Figurenkonstellation

Guy Montag:

- Hauptfigur des Buches
- 30-jähriger Feuerwehrmann
- distanzierte Beziehung zu Ehefrau Mildred
- zu Beginn macht er seine Arbeit, ohne sie zu hinterfragen
- im Laufe der Handlung ändert sich seine Meinung, er wird rebellisch



Mildred Montag:

- Ehefrau von Guy Montag
- passt sich so gut es geht an die Gesellschaft an
- hinterfragt nichts und hält sich an Regeln
- steht der Beziehung zu Guy eher gleichgültig gegenüber
- zeigt Guy für den Besitz von Büchern an

Clarisse McClellan:

- 17-jähriges Mädchen
- ist die Nachbarin von Guy Montag
- lebensfroh und neugierig
- wird deshalb gesellschaftlich ausgegrenzt
- stirbt bei einem Unfall

Captain Beatty:

- Chef von Guy Montag
- gilt als klug
- liebte früher Bücher, aber verachtet sie jetzt
- ist Guy gegenüber autoritär und manipulativ
- Antagonist der Geschichte

## **Zusammenfassungen**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Fahrenheit 451](https://de.wikipedia.org/wiki/Fahrenheit_451)

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/fahrenheit-451/6037>

<https://lyrik.antikoerperchen.de/fahrenheit-451-zusammenfassung-teile-kapitel-bradbury,text,846.html>

## Sonstiges

**3. PERSONEN**

**Guy Montag** ist die Hauptfigur des Romans. Seine persönliche Entwicklung beginnt sich die anderen zentralen Charaktere. Gleichzeitig beginnt mit seiner engagiert ausgewählten Rolle des bücherverbrennenden Feuerwehrmanns durch die tiefgreifenden Gespräche mit dem sehr eigensinnlichen Mädchen aus der Nachbarschaft, Clarisse McClellan, werden Montag einige Dinge bewusst, die er vorher nicht überdacht hat. Er fühlt sich zunehmend unsicher, was um sich gehende Realität den Menschen Hundes, einer Verfolgungs- und Tötungsmaschine im Dienst der Feuerwehr, verstärkt wird.

Montag geht zwar weiter seiner Arbeit nach, seine Irritation wird jedoch durch den Selbstmord der alten Frau mit der eigenen Bibliothek deutlich größer. Es ist plausibel, dass er nach der Nachricht vom Tod immerhin zusammenzuschnüffeln beginnt. Montag ist dabei, die menschliche, kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung von Büchern als Hauptsymbole von Menschlichkeit und Zivilisation zu erkennen. Daher kommt es zu intensiven, unlösbar erscheinenden Konflikten mit den Antipoden in seiner Lebenswelt, seiner Frau Mildred und seinem Vorgesetzten Beatty, die beide typische Vertreter des Systems sind und massiv auf ihn einwirken. Aber weder die Vorhalungen Mildreds noch der äußerst gebildete daher-

**Clarissons macht Montag nachdenklich**

**Vom Säulen zum Paulus**

**Wiederstand gegen humanes Gesellschaftsmodell**

**18 3. PERSONEN**

komende Zynismus des Hauptmanns können ihn zurück in die Bahnen der Anpassung und des Konsenses bringen. Montag ist die Grundstruktur der buchverbrennenden Gesellschaft, die die Kultur, die Menschheit neigt und zerstört, begriffen. Er lehnt das Modell einer Medien- und Unterhaltungsgesellschaft mit ihren Instrumenten: Krieg, Gewalt und Bücherverbrennung ab und entschließt sich zum aktiven Widerstand, obwohl dies auf antisozialistisch ist.

Er findet zunächst nur einen, dann aber mehrere Verbündete und schafft es unter größten Anstrengungen, sich mit diesen zusammenzuschließen und eine (möglicherweise illusorische) Perspektive für eine humane Zukunft zu entwickeln. Am Ende wird so aus dem begrenzten Kulturerwerber und Mittäufler ein aktiver Kämpfer für Wiederstand gegen das klassische System. Montag sieht Ziele, von Saulus zum Paulus, vom Opportunisten zum sozialen Veränderer und Neugestalter, der aus überaus negativen persönlichen Erfahrungen seine Konsequenzen zum Nutzen der Menschheit zieht. Sein Lebenweg beschreibt einerseits die Entwicklung vom Machtmenschen, teilweise selbst Macht ausübendes Individuum in einer Diktatur zum aktiven Widerstandskämpfer. Andererseits folgt eine Wendung, einem sich in der Literatur wiederholenden Muster, bei dem ein einem negativen Charakter eine positive Leitfigur wird, die bestimmte historisch-gesellschaftliche Prozesse auf der Welt eines Wernerians verarbeitet.

**Faber**. Der ehemalige Literaturprofessor Faber ist Montags Verbündeter im Kampf gegen die Kulturmenschen und gegen die Bücherverbrenner. Er hat eigentlich längst aufgegeben und lebt im Zustand der Emigration; fühlt sich aber in dieser Passivität nicht besonders wohl und lässt sich von Montags Mut zur Rebellion anstecken. Beide helfen sich gegenseitig – Montag rettet Faber vor dem Tod durch den Mechanischen Hund, Faber weint Montag den sicheren Fluchtag. Einzigartig ist, dass Faber nicht nur eine ideologische Basis für seinen Widerstand kann, ihm nur Faber als Intellektueller liefern, der im Gegensatz zu dem ebenfalls hochgebildeten Beatty kein zynischer Ideologe, sondern ein Vertreter positiver Werte und Ideale ist; dabei geht er sogar so weit, dass er Montag empfiehlt, seine eigene (Fabers) Position und Beattys Rhetorik gegenüberzustellen und sich dann vollkommen frei für eine Seite zu entscheiden, d. h. er ist ein wirklicher Vertrüger der Autonomie des Individuums.

**Der Professor als Rebell**

**20 3. PERSONEN**

**Clarisse**, das siebzehnjährige Mädchen aus der Nachbarschaft erscheint Montag erwachsener und wesentlich klüger als seine Frau Mildred. Sie wächst in einer kulturell geprägten Familie auf und hat einen sehr kritischen Blick auf die Welt. Ihre unkonventionellen Ansichten über viele gesellschaftliche Phänomene und Verhaltensweisen kann sie in einer ganz unbanghaften und verständlichen Sprache ausdrücken.

Sie verunsichert Montag schon beim ersten Kontakt. Als sie sich öfter begegnen, beeinflusst sie ihn stark und fördert seine Selbsterflexion und Nachdenklichkeit erheblich. Durch sie wird er auf entscheidende Fehlerentwicklungen in seinem beruflichen und privaten Dasein aufmerksam. Wirklich bewusst wird er über der enorme Einfluss, den sie auf ihn genommen hat, als er in einem Auslandspass gefangen, der wahrscheinlich von Beatty geplant wurde. Als Außenreisender mit suffigen Meinungen und Verhaltensweisen stand sie unter dem geheimen Beobachtung und Kontrolle der staatlichen Organe und wurde vermutlich deshalb umgebracht.

Clarisse bildet das lebendige Gegenkonzept zur Welt und den Alltagsverhältnissen in Fahrenheit 451. Sie ist natürlich, kritisch, offen und auf der Suche nach einer menschlichen Lebensweise, indem sie gegen menschliche Käte, Technisierung und mediale Verbildung ihre Stimme erhebt.

**Will Beatty sterben?**

**3. PERSONEN**

**Mildred** ist Montags Vorgesetzter und zugleich ein hochgebildeter, ästhetisch befähigter Intellektueller. Er durchschaut, wie Faber, die Ideologie und die Mechanismen von Politik und Gesellschaft. Viele seiner Äußerungen lassen vermuten, dass er die bestehende Ordnung eigentlich verzerrt. Seine Analysen sind stets messerscharf und wirken oft ironisch. Aber er hat sich, um des eigenen Überlebens und der Machtserhaltung willen, mit dem System arrangiert und nutzt seine Position sarkastisch: Er sorgt moralisch für Clarisse, fügt (womöglich) nicht den Namen gesamtheit, er lässt sie eine Frau mit der jüngsten Tochter sterben, er zwingt Montag, sein eigenes Haus abzuzerkeln.

Beatty spielt die Rolle des obersten Bösen – im Personal des Romans. Dennoch besteht die Möglichkeit, dass Beatty tatsächlich getötet werden will, als er direkt vor Montag steht (151f., vgl. 156). Möglicherweise bricht in diesem Augenblick seine innere Verzweiflung, die im Unterverbewusstsein vorhandene Gewissheit, dass dieses unmenschliche System aus Manipulation und Terror, dem er sich vollständig verschrieben hat, auf Dauer keinen Bestand haben kann und zum Untergang verdammt ist. Letztlich bleibt aber offen, was Beatty am Ende denkt und fühlt.

**Will Beatty sterben?**

**3. PERSONEN**

**Granger** ist der Sprecher der Büchermenschen, zu denen Montag sich flüchtet. Er erklärt ihm, wie die Büchermenschen die kulturellen Erkrankungen der Menschheit erhalten wollen und wie sie die Ziele der Freiheit und Gerechtigkeit verfolgen. Er geht mit Montag zusammen, um den Menschen, die die Wälder sind, zu unterstützen.

Granger ist sicherlich ebenso umfassend gebildet wie Faber oder Beatty, er hat gemeinsam mit den anderen Büchermenschen eine realistische Analyse ihrer Möglichkeiten vorgenommen: Sie leben auf dem Land und ziehen durch die Wälder; sie waren auf dem Krieg, der die Gesellschaft und die Zivilisation zerstört, und sie haben es eine Chance, eine gesellschaftlich Neues aufzurollen. Granger stellt daran fest, dass die Menschen in einem langen Kriegsfall zur Zerstörung und Wiederaufbau irgendwann zu einem Ende von Vernichtung und Unterdrückung gelangen können, weil sie lernfähig sind – im Unterschied zu dem Vogel Phoenix. Damit entwirft Granger am Ende des Romans eine zukunftsorientierte Perspektive für Menschen.

**Vage Zukunftsperpektive**

**Sympathie und Selbstmord**

**3. PERSONEN**

**Fahrenheit 451** ist ein Science-Fiction-Short-Story, der von Ray Bradbury geschrieben wurde. Fahrenheit 451 ist eine Negativ-Utopie und entstammt ganzheitlich der sozialen Science-Fiction-Elemente. Zahlreiche reale Phänomene und Tendenzen der gesellschaftlichen Entwicklung im 20. Jahrhundert wurden problematisiert und in die Zukunft übertragen. Dabei ist sein Ansatzpunkt nicht die gesamte Gesellschaft, sondern konzentriert sich auf den kulturell-ideologischen Bereich und die Freizeitsphäre. Die Negativ-Utopie einer Welt, in der das Lesen von Büchern verboten ist, ist eindeutig Medienkritik und eine abwertende Menscheninhumanisierung. Beatty und seine Kompagnen haben, aus heutiger Sicht kein Fanatengesellschaft gebildet, aber auch nicht Wirklichkeit geworden; das gilt insbesondere für die noch immer überwiegend positive Wertorientierung und die Lebensideale der Menschen.

Treffender hat Bradbury dagegen die Entwicklung im Bereich der elektronischen Medien vorgezeichnet. Der Fernsehkonsum hat heute viele Menschen von der Öffentlichkeit und dem Leben in Gemeinschaften entfremdet. Die ausgefeilte Kulturstudie und der Massenkonsument von seiten der Unterhaltung haben die Abstumpfung in breiten Schichten gefordert. Demokratie und politische Teilnahme sind in vielen Ländern auf die Frage nach der Tele-Tauglichkeit von Politikern zusammengezrumpft.

Auf politischer Ebene reflektiert der Roman ohne Zweifl die Verhältnisse in den USA zu Beginn der 50er Jahre, die eng mit der Figur des Senators Joseph McCarthy verbunden sind. Seine Aktivitäten glichen zeitreise einer Hexenjagd auf vermeindliche Kommunisten und führten ein Staatswesen vor, das im Begriff war, im Namen der öffentlichen Sicherheit die Grundrechte zu unterminieren. Hierzu kamen sicher die Erinnerungen an das totalitäre System in Nazi-Deutschland, das nur wenige Jahre zuvor ein Ende gefunden und die individuellen Freiheiten in beispiellose Weise beschnitten hatte.

**Rolle der elektronischen Medien**

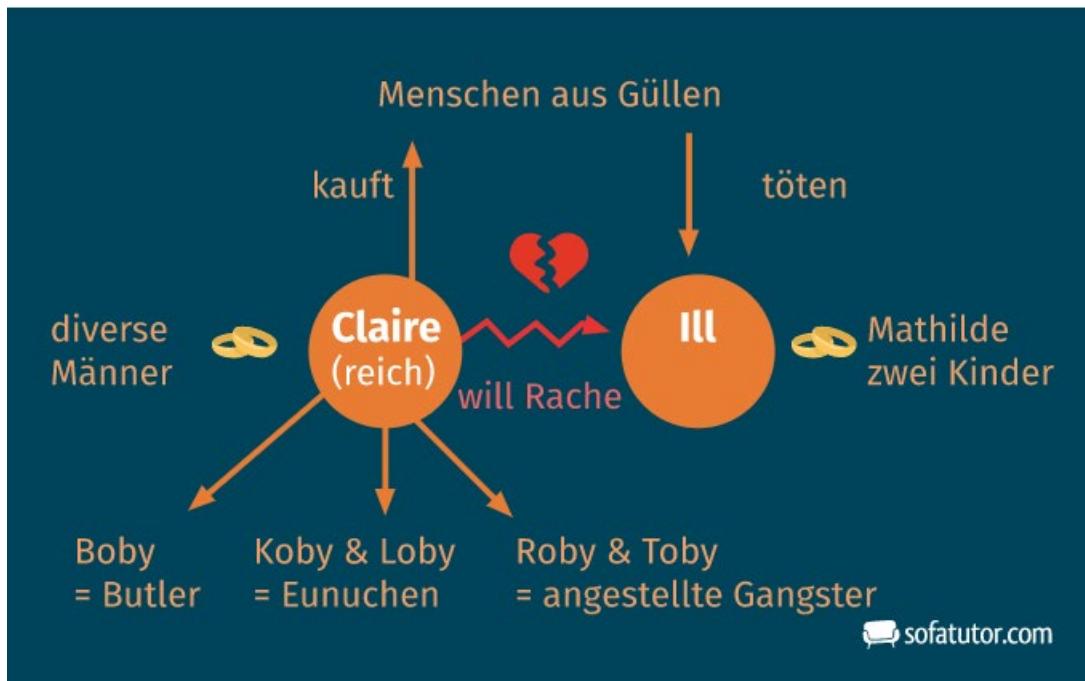
**46 6. AUTOR UND ZEIT**

**Gefährdung der Grundrechte**

**FAHRENHEIT 451**

## Der Besuch der alten Dame

### Figurenkonstellation



### Zusammenfassungen

[https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_Besuch\\_der\\_alten\\_Dame](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Besuch_der_alten_Dame)

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/der-besuch-der-alten-dame/3833>

<https://lyrik.antikoerperchen.de/der-besuch-der-alten-dame-zusammenfassung-akte-duerrenmatt.text,629.html>

## Der Trafikant

### Figurenkonstellation

#### Franz Huchel

- 17 Jahre alt
- stur, mutig und gleichzeitig naiv
- arbeitet als Trafikant in Wien
- hoffnungslos verliebt in Anezka
- wird von den Nazis verhaftet



#### Frau Huchel

- etwas über 40 Jahre alt
- attraktiv, fürsorglich, aber nicht bemutternd
- Mutter von Franz
- schickt ihn nach Wien zu Trsnjek, regelmäßiger Briefkontakt mit Franz

#### Alois Preininger

- 60 Jahre alt
- wohlhabender Frauenheld, Liebhaber von Frau Huchel
- ermöglicht ihr und Franz ein sorgenfreies Leben
- wird beim Baden von Blitz getroffen und stirbt

#### Otto Trsnjek

- Geschäftsführer der Trafik in Wien
- politisch gebildet, willensstark, mutig
- nimmt Franz als Lehrling auf
- nach einer Kriegsverletzung wurde ihm ein Bein amputiert
- wird von den Nazis verhaftet, weil er ein „Judenfreund“ ist

#### Anezka

- 20 Jahre alt
- attraktiv, sprunghaft, geschickt
- stammt aus Böhmen (heutiges Tschechien)
- lebt in ärmlichen Verhältnissen
- für sie ist Franz eine Affäre von vielen

#### Sigmund Freud

- über 80 Jahre alt

- Professor und Psychoanalytiker, Stammkunde der Trafik
- besorgt über die politische Lage → flüchtet ins Exil

### **Zusammenfassungen**

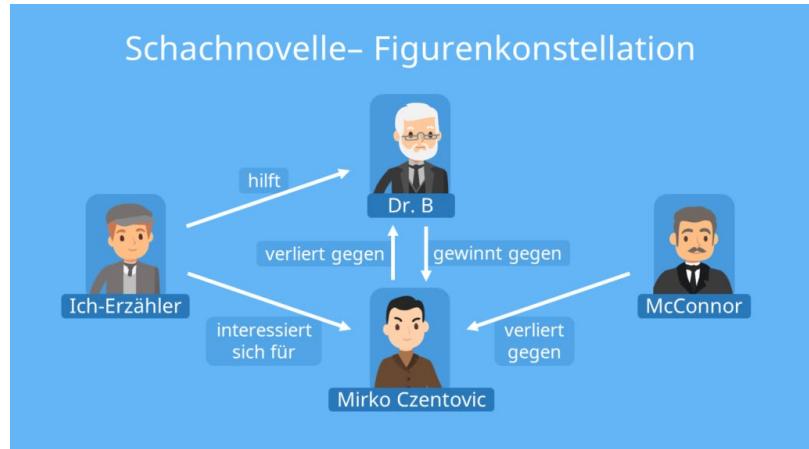
[https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_Trafikant\\_\(Roman\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Trafikant_(Roman))

<https://lyrik.antikoerperchen.de/der-trafikant-zusammenfassung-robert-seethaler;text,756.html>

## Die Schachnovelle Figurenkonstellation

### Erzähler

- Name unbekannt
- Österreichischer Journalist
- Interessiert sich für Mirko und Dr. B
- Hilft Dr. B, aus seinem Wahn zu kommen



- Mirko Czentovic
- Jüngster Schachweltmeister
- Waisenjunge, der von einem Pfarrer aufgezogen wurde
- Gilt als dumm und überheblich
- Verliert gegen Dr. B

### Dr. B

- Österreichischer Exilant
- Wurde von der Gestapo mit Isolationshaft gequält
- Verfällt dem Schachwahnsinn
- Gewinnt gegen Mirko

### McConnor

- Schottischer Ölmillionär
- Arrogant und großspurig
- Schlechter Schachspieler
- Verliert gegen Mirko im Schach

### Zusammenfassungen

<https://de.wikipedia.org/wiki/Schachnovelle>

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/schachnovelle/6656>

[https://lyrik.antikoerperchen.de/schachnovelle-zusammenfassung-stefan-zweig.text.766.html#Erzaehlgegenwart\\_1](https://lyrik.antikoerperchen.de/schachnovelle-zusammenfassung-stefan-zweig.text.766.html#Erzaehlgegenwart_1)

## Bahnwärter Thiel

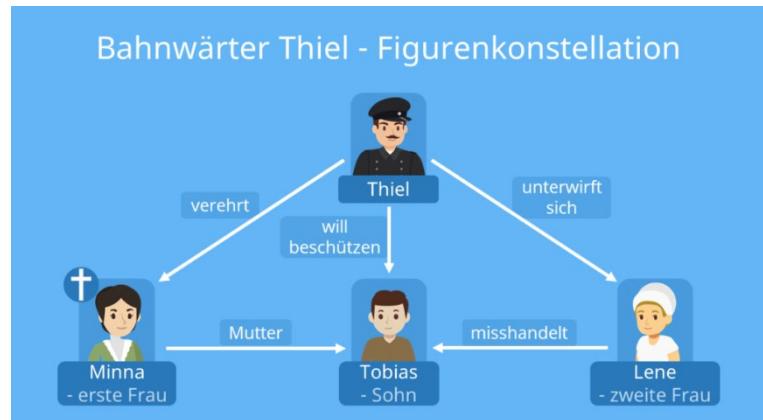
### Figurenkonstellation

#### Bahnwärter Thiel

- arbeitet in einem Wärterhäuschen im Wald
- gewissenhaft, fromm, unterwürfig
- will Tobias beschützen, schafft es aber nicht
- trauert Minna hinterher
- wird durch Tobias' Tod wahnsinnig

#### Minna

- Thiels erste Ehefrau
- Mutter von Tobias
- stirbt bei Tobias' Geburt
- blass, dünn und kränklich
- wird von Thiel nahezu religiös verehrt



#### Lene

- Thiels zweite Frau
- Mutter seines zweiten Sohnes
- kräftig gebaut, stark, herrisch
- vernachlässigt und misshandelt Tobias
- wird von Thiel ermordet

#### Tobias

- Thiels und Minnas Sohn
- kränklich und blass wie seine Mutter
- will Bahnwärter werden wie sein Vater
- stirbt bei einem Zugunglück

### Zusammenfassungen

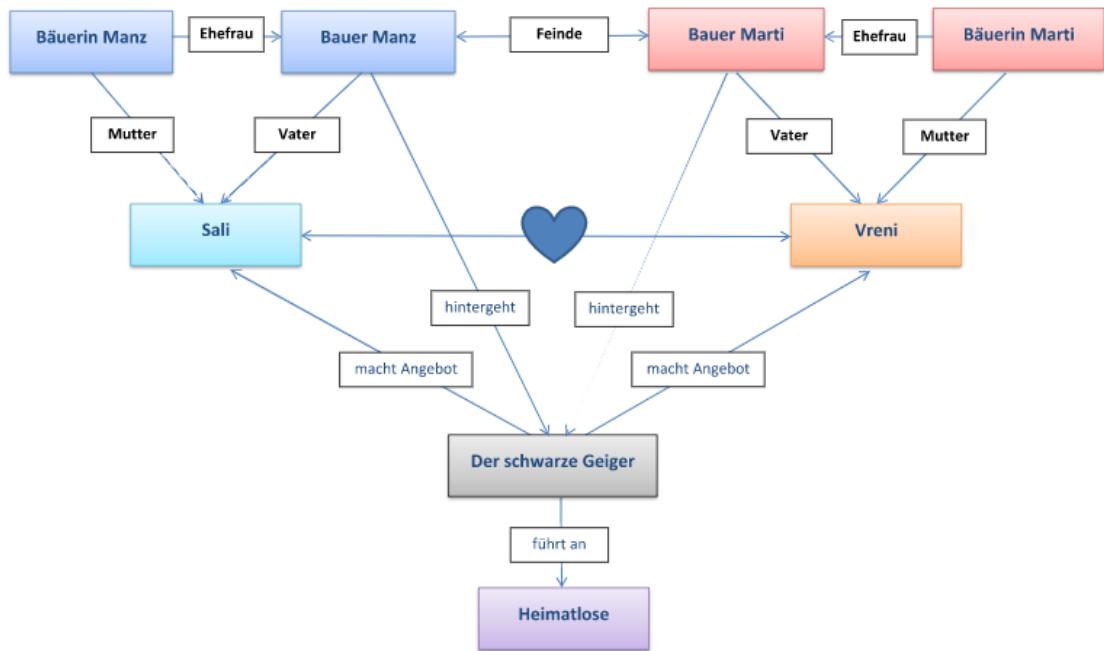
[https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnw%C3%A4rter\\_Thiel](https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnw%C3%A4rter_Thiel)

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/bahnwaerter-thiel/28847>

<https://lyrik.antikoerperchen.de/bahnwaerter-thiel-zusammenfassung-gerhart-hauptmann.text.827.html>

## Romeo und Julia auf dem Dorfe

### Figurenkonstellation



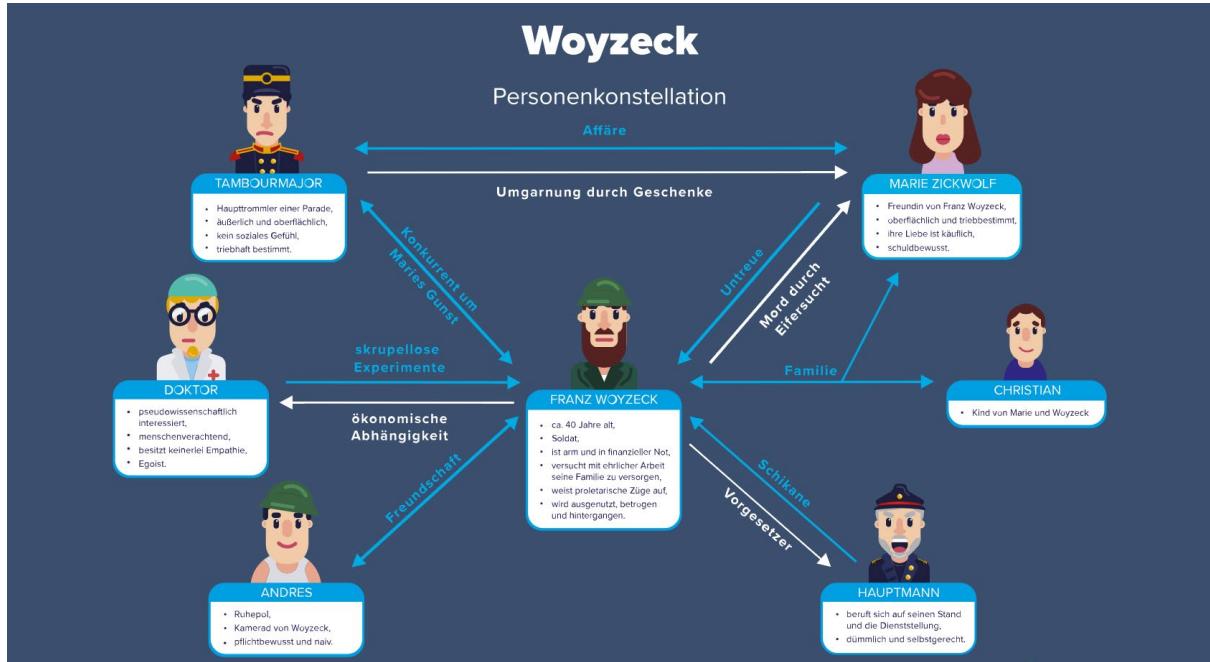
### Zusammenfassungen

[https://de.wikipedia.org/wiki/Romeo\\_und\\_Julia\\_auf\\_dem\\_Dorfe](https://de.wikipedia.org/wiki/Romeo_und_Julia_auf_dem_Dorfe)

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/romeo-und-julia-auf-dem-dorfe/4862>

# Woyzeck

## Figurenkonstellation



## Zusammenfassungen

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/woyzeck/663>

<https://lyrik.antikoerperchen.de/woyzeck-zusammenfassung-szenen-kapitel-buechner;text,489.html>

## Der Talisman

### Zusammenfassungen

[https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_Talisman](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Talisman)

<https://www.studysmarter.de/schule/deutsch/drama/der-talisman/>

### Sonstiges

**JOHANN NEPOMUK NESTROY**  
**DER TALISMAN** → Bühnenstück /  
Posse

**Thematik**

Das zentrale Thema in Nestroy Posse ist das Vorurteil, von dem die betroffene Hauptfigur einmal sagt, es sei eine Mauer, von der sich noch alle Köpf', die gegen sie ang'renn sind, mit blutige Köpf' zurückgezogen haben. (S. 9). Rotes Haar gilt als Zeichen für einen „falschen, heimtückischen Charakter“. Tatsächlich lässt sich in der europäischen Kulturgeschichte das Vorurteil gegen rotes Haar in verschiedenen Varianten nachweisen. Unter anderem wurde rotes Haar bei Frauen als Zeichen moralischer Fragwürdigkeit und ausgeprägter erotischer Aktivität interpre-

tiert. Heute ist dieses Vorurteil aus unserem Kulturkreis verschwunden, die Aktualität des Stücks hat aber dadurch nicht gelitten, denn an die Stelle des roten Haars kann man andere Merkmale setzen, die in der gegenwärtigen Gesellschaft mit Vorurteilen belastet sind.

**Sprache und Stil**

Die soziale Welt, in der Nestroy die Handlung des *Talisman* ansiedelt, reicht von der ländlichen Unterschicht (Salome, Plutzerkern) über das Klein- und Besitzbürgertum (Marquis, Spund, Constantia) bis hin zur Aristokratie (Frau von Cypressenburg). Vielschichtig ist folglich auch die Sprache, die Nestroy seinen Figuren gegeben hat. Salome spricht einen regionalen Dialekt und verfügt nur über einen restriktiven Code. Die komplexe Ausdrucksweise, derer sich Titus bei ihrem ersten Zusammentreffen bedient (1. Akt, 8. Szene), überfordert Salomes Verständnispotenzial. Die sprachlichen Grenzen der Ganslhüterin werden in dieser Szene zweifellos zum Gegenstand der Satire, aber Nestroy zeigt auch deren positive Kehrseite. Salomes Sprach ist direkt, unmittelbar, ehrlich, ohne falsche, eitle und verlogene Töne. Sie gibt nicht vor mehr zu sein als sie ist. Und an manchen Textstellen verleiht Nestroy diese Sprache eine berührende Poesie. Als Titus in den Besitz der Perücke gekommen ist, als er die Tür zum Schlossgarten öffnet und Salome allein zurücklässt, sagt sie: *Da geht er, und ich weiß nicht – ich hab eh' kein Glück g'habt, und mir kommt jetzt vor, als wenn er noch was mitgenommen hätt davon.* (S. 19f.) Im auffälligsten Gegensatz zu Salomes Sprache steht die der Frau von Cypressenburg. Sie, die Landadelige, ist ihrem Selbstverständnis nach Intellektuelle und Literatin, erhebt also den Anspruch auf hohe sprachliche Kompetenz. Das Gespräch mit Titus (2. Akt, 17. Szene) entlarvt aber ihre Intellektualität als ornamental getarnte Dummheit und ihr Literaturverständnis als Vorliebe für triviale, rhetorisch aufgeblasenes Geschwätz. Mit dem für aristokratisches Sprachverhalten typischen französischen Vokabular – Titus hat ihrer Ansicht nach eine gute *Tournure* und eine *agréable Fasson* (S. 48) – und einem pseudointellektuellen Bildungsjargon – *Seine blonden Locken schon zeigen ein apollinarwandtes Gemüt* (S. 49) – erweckt Frau von Cypressenburg den Anschein von geistigem Niveau. Bei kritischer Betrachtung erweist sich dieses aber als oberflächlich und substanzlos.

Nestroys Protagonist ist ein *Sprachgenie*. In allen Kommunikationszusammenhängen bewegt er sich souverän. Ob er nun mit Salome spricht, mit Flora, mit Constantia, mit Frau von Cypressenburg oder seinem blitzdummen Verwandten, dem „Bierversliberer“ Spund, sprachlich hat Titus die Situation im Griff. Er durchschaut rasch, wie er mit seinen Gesprächspartnerinnen und -partnern reden muss, um seine Absichten durchzusetzen, und er verfügt auch über die sprachlichen Mittel dazu. Es ist ja nicht nur die Perücke, die Titus' rasante Aufstieg ermöglicht. Die Perücke schafft nur die äußeren Voraussetzungen dafür, dass der Protagonist seine Fähigkeiten wirksam anwenden kann, und diese Fähigkeiten sind vorwiegend sprachlicher Natur. (3. beschönkt)

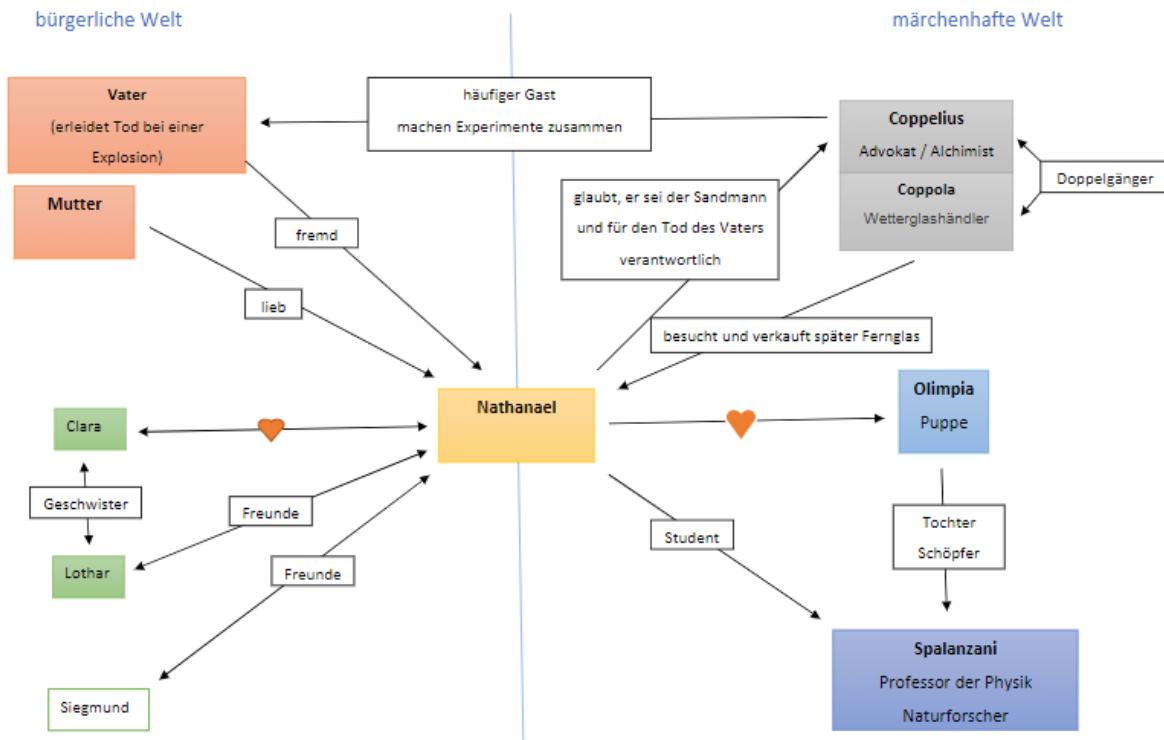
**Rezeption / Wirkungsgeschichte**

*Der Talisman* gehört zu Nestroy's erfolgreichsten und meistgespielten Stücken. Die anhaltende Wirkung über das 19. Jahrhundert hinaus beweisen auch drei Adaptierungen für das Medium Film/Fernsehen, 1964 in der Regie von Michael Kehlmann, 1969 in der von Gerhard Klingenberg und 1976 in der von Otto Schenk (Salzburger Festspiele). Die Inszenierung von Otto Schenk ist auch auf DVD erhältlich. Jürgen Hein, der wohl beste Kenner des deutschsprachigen Volkstheaters, erklärt die Wirkung des *Talisman* so: Seinen Erfolg auf der Bühne verdankt der *Talisman* der straff geführten Handlung, der Symbolik der Räume und Requisiten sowie der Komik der Possemechanik, die mit Sprachspiel, Witz, Satire und theatralischer Aktion die Lach- und Schaulust befriedigt, seine Rezeption der Vielfalt der Aspekte: Sozialstück und Gesellschaftssatire – nicht nur im Kontext des Vormärz – bis hin zur verschlüsselten Darstellung des Antisemitismus, Abrechnung mit Vorurteilen, Kritik an Karrieredenken und gesellschaftlichen Hierarchien, aggressive Komik bei relativierender Märchenhaftigkeit.<sup>7</sup>

„Posse mit Gesang“ → ursprüngliche Definition :

## Der Sandmann

### Figurenkonstellation



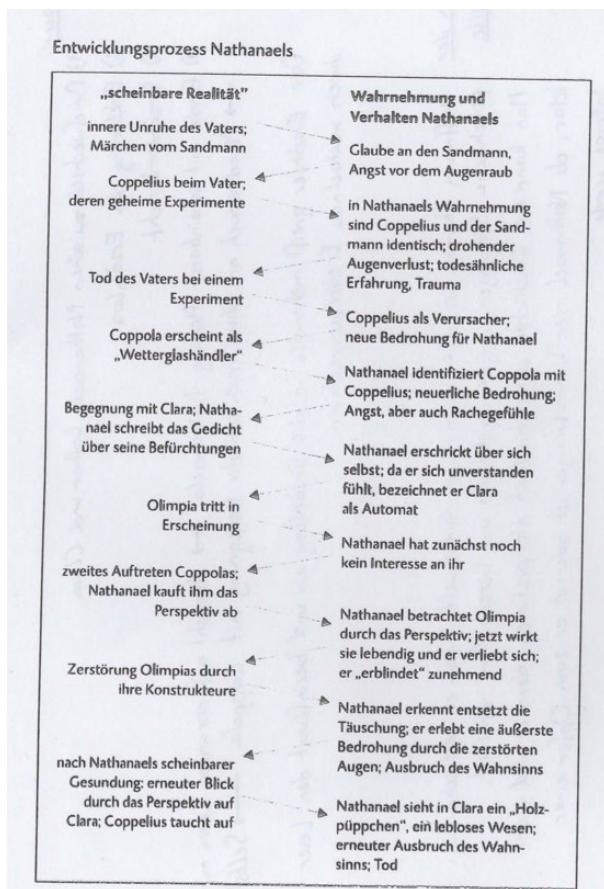
### Zusammenfassungen

[https://de.wikipedia.org/wiki/Der\\_Sandmann\\_\(Hoffmann\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Sandmann_(Hoffmann))

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/der-sandmann/6144>

<https://lyrik.antikoerperchen.de/der-sandmann-zusammenfassung-e-t-a-hoffmann,txt,828.html>

## Sonstiges



E. T. A. Hoffmann: „Der Sandmann“

#### Aufbau:

- 1) Briefwechsel zwischen Nathanael, Lothar und Clara
- 2) Erklärung des Erzählers
- 3) Erzählerbericht
- 4) Ende mit scheinbarer Heilung Nathanaels → Aussicht auf normales Leben mit Clara  
→ Mordversuch an Clara nach erneuter Begegnung mit Coppola → Selbstmord

Der Erzähler greift mehrmals in die Erzählung ein und beeinflusst den Leser durch wechselnde Erzählperspektiven.

Themen der Novelle: Hoffmann thematisiert die Innen- und Außenwelt, indem er seelische bis psychische Störungen, Ängste, Wahnsinn und Verzweiflung schildert.

Man kann die Geschichte unterschiedlich interpretieren, denn es wird nicht klar, ob Nathanael der Wahnsinnige ist oder ob er zum Opfer einer Intrige wurde.

#### Namenssymbolik:

- sprechende Namen, die auf Charakter der jeweiligen Person schließen lassen

Coppelius/Coppola: Man darf Coppelius und Coppola nicht als eine Person betrachten, da in der Novelle nicht eindeutig hervorgeht, ob Coppelius und Coppola eine Person sind. Es gibt jedoch einige Textstellen, die auf Gemeinsamkeiten hindeuten und an einer Textstelle bezeichnet der Professor Coppola sogar als Coppelius.

Die Entwicklung des Wahnsinns:  
- Blicke (Augen) werden zum Auslöser von Wahnsinn, Mordversuch und Tod  
- Auslöser liegt in seiner Kindheit

#### Motive:

- Augenmotiv
- Doppelgänger-motiv
- Motiv des Feuers

### E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“

#### **Aufbau**

1. Briefwechsel zwischen Nathanael, Lothar und Clara über Nathanaels sonderbare Begegnung mit dem Sandmann und sein traumatisches Kindheitserlebnis

#### **2. Erklärung des Erzählers**

Erzähler wendet sich an Leser → Geschichte gefunden (Rationalitätsbezug) → Beschreibung der Figuren und Nathanaels Gefühlslage

#### **3. Erzählerbericht**

Veränderung Nathanaels (Selbstzweifel) → Beziehung zu Olimpia → Zuspitzung der Wahnvorstellungen (Olimpia, Augen werden von Coppola herausgerissen) → Entfernung von Clara → „Du lebloses, verdammtes Automat“, fühlen sich beide voneinander nicht verstanden → Streit mit Clara und Lothar mit anschließender Versöhnung

#### **4. Ende**

Scheinbare Heilung Nathanaels → erwachte wie aus schwerem fürchterlichem Traum → Aussicht auf normales Leben mit Clara → Mordversuch an Clara nach erneuter Begegnung mit Coppola → Selbstmord

→ eigentlich Gliederung in zwei Hauptteile:

- 3 Briefe und Erklärung des Herausgebers
- Erzählerbericht und Ende

Der zweite Teil erzählt die Olimpiahandlung und zuletzt den Suizid Nathanaels. Der Erzähler greift mehrmals in die Erzählung ein und beeinflusst den Leser durch wechselnde Erzählperspektiven.

#### **Themen der Novelle**

In der Novelle „Der Sandmann“ thematisiert E.T.A. Hoffmann mehrere gegensätzliche Aspekte:

Hoffmann thematisiert die Innen- und Außenwelt bzw. Selbst- und Fremdwahrnehmung, indem er auf die dunklen Seiten des Lebens eingeht, seelische bis psychische Störungen, Ängste, Wahnsinn und Verzweiflung schildert. Es wird der Wahnsinn und die Normalität thematisiert. Man kann die Geschichte unterschiedlich interpretieren, denn es wird nicht klar, ob Nathanael der Wahnsinnige ist oder ob er zum Opfer einer Intrige wurde.

#### **Namenssymbolik**

→ sprechende Namen, die auf Charakter der jeweiligen Person schließen lassen

Nathanael, als das Geschenk Gottes (Anspielung auf Romantik → Gefühlschaos und Offenheit)

Clara, für Vernunft und Klarheit

Coppola, für ital.: coopo als Augenhöhle

#### **Coppelius/Coppola**

Man darf Coppelius und Coppola nicht als eine Person betrachten, da in der Novelle nicht eindeutig hervorgeht, ob Coppelius und Coppola eine Person sind. Es gibt jedoch einige Textstellen, die auf Gemeinsamkeiten hindeuten und an einer Textstelle bezeichnet der Professor Coppola sogar als Coppelius.

#### **Die Entwicklung des Wahnsinns**

- Blicke (Augen) werden zum Auslöser von Wahnsinn, Mordversuch und Tod
- Auslöser liegt in seiner Kindheit (wird von Coppelius, nach Beobachtung misshandelt)
- Tod Vater → schwört Rache an Coppelius und ihm schwinden die Sinne
- Distanz Claras und Streit zwischen Clara, Lothar und Nathanael

- Versessenheit auf Olimpia → mit völligem Zusammenbruch, nachdem er feststellen muss, dass Olimpia nur eine Holzpuppe ist
- Heilung durch Clara → sieht Coppola und löst Mordgedanken an Clara aus
- Realitätsverlust treibt ihn in den Selbstmord

#### Motive

In der Novelle gibt es verschiedene Motive, das wichtigste Motiv ist das **Augenmotiv**. Die Augen sind das zentrale Motiv. Bereits in früher Kindheit Nathanaels spielten Augen eine große Rolle, da er die Erzählung vom Sandmann hörte. Dieser streut Sand in die Augen der Kinder, damit die Kinder einschlafen. Als Nathanael beim Beobachten der alchemistischen Versuche entdeckt wurde, drohte Coppelius damit ihm Glut in die Augen zu streuen und diese auszureißen. Diese Ereignisse prägten Nathanaels Kindheit und frühe Jugend. Als der Wetterglashändler Coppola Nathanael Brillen zeigte, fühlte sich dieser, als ob ihm tausende Augen anstarren. Durch das gekaufte Fernglas beobachtete er Olimpia und diese wurde für ihn lebendig. Als der scheinbar geheilte Nathanael auf dem Turm erneut durch das Fernglas guckte, packte ihn erneut der Wahn und er hielt Clara für eine Puppe. Er hörte Coppelius Worte „Sköne Oke“ und nahm sich das Leben. Das Augenmotiv steht in einem engen Zusammenhang zu Nathanaels Wahnsinnvorstellungen.

Es gibt zwei weitere zentrale Motive, erstens das **Doppelgängermotiv** und das **Motiv des Feuers**. Das Doppelgänger Motiv handelt von der Verwirrung um Coppelius und Coppola. Für den Leser bleibt es bis zum Ende unklar, ob Coppelius und Coppola eine Person sind oder nicht. Das Feuer spielte in Nathanaels Kindheit schon eine Rolle, denn sein Vater kam bei einer Explosion ums Leben. Auch in seiner Studierstadt musste Nathanaels aufgrund eines Feuers umziehen. Der „Feuerkreis“ steht in der Handlung für Nathanaels Wahnsinnsanfälle. Als der vom Ratsturm springt, rief Nathanaels „Dreh dich Feuerkreis“.

#### Bedeutung des Sandmanns

Traditioneller Sandmann:

- Streut Kindern Sand in die Augen damit sie diese zu machen und sich beruhigen

Sandmann im Buch:

- reißt den Kindern im Schlaf die Augen aus → schreckt die Kinder damit ab und macht ihnen Todesangst, damit sie aus Angst einschlafen

#### Motiv der Augen

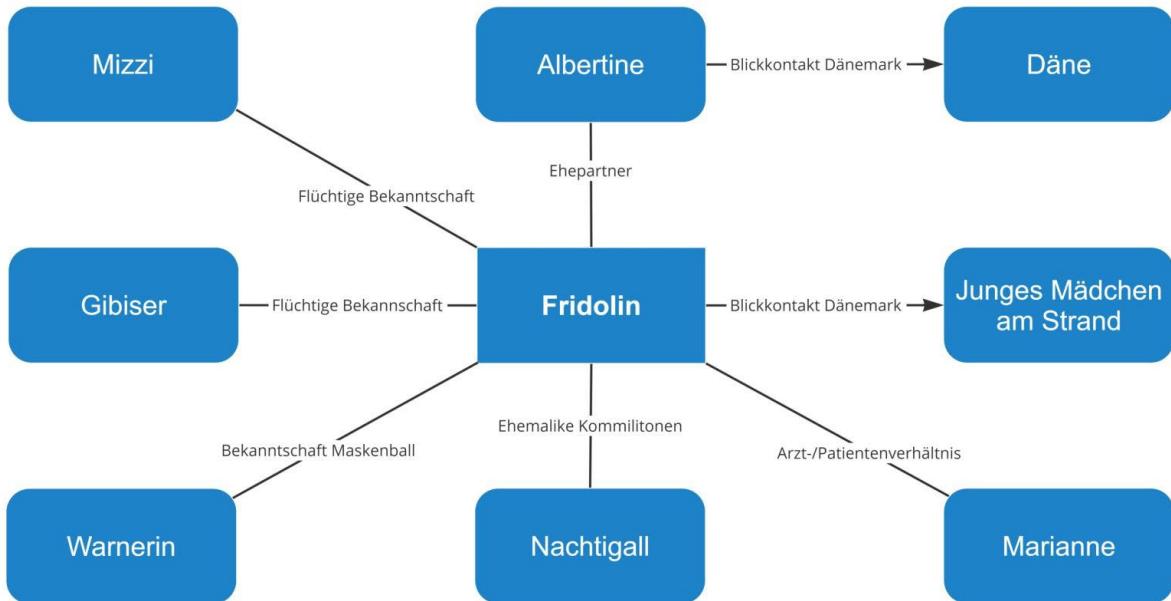
- Augen als Spiegel zur Seele
- Sand in Augen aber auch Täuschungsversuch, jemanden hinters Licht führen, List
- Augen dafür da → visuelle Eindrücke aus der Außenwelt zu verinnerlichen

#### Epoche

Die Novelle lässt sich der Epoche Romantik zuordnen, bzw. der Schwarzen Romantik. Die Schwarze Romantik befasst sich mit der dunklen Seite und dem Wahnsinn des Menschen und dem Unterbewussten. Es wird sich von der Vernunft und der Aufklärung abgekehrt und sich auf das Innere fokussiert. Die Krankheit und der Wahnsinn Nathanaels lassen sich der schwarzen Romantik zuordnen. Das Motiv des Perspektivs und der Mechanisierung des Menschen ist typisch für die Romantik. Die Verwirrtheit zwischen Realität und Wahnsinn spiegelt das Durchdringen von Romantik und Aufklärung wider. Allgemein ist das Verschwimmen der Grenzen zwischen Realität und Wahnsinn ein Merkmal der Romantik. Auch Nathanaels Träume lassen sich der Romantik zuordnen. Clara verkörpert das Rationale, die Aufklärung und Nathanael das Irrationale.

## Traumnovelle

### Figurenkonstellation



### Zusammenfassungen

<https://de.wikipedia.org/wiki/Traumnovelle>

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/traumnovelle/5261>

<https://lyrik.antikoerperchen.de/traumnovelle-zusammenfassung-kapitel-schnitzler;text,961.html>

## Sonstiges

**Traumnovelle**      **A. Schnitzler**  
**Kapitel 1 als Exposition**      **(1926)**

Wann und Wo?  
Im Wien der Jahrhundertwende

Wer?  
Fridolin, 35, Arzt im Krankenhaus und mit Privatpraxis in seiner Wohnung, ein Mann mit Vorleben: "erfahren", auch in erotischen Affären, (nicht allzu ambitioniert, was die wissenschaftliche Karriere (Professor) betrifft -> Kapitel II)  
Albertine, um einiges jünger als ihr Mann, lernte diesen mit 16 kennen, Mutter und Hausfrau, aufrichtig, klug, selbstbewusst ...

Ausgangssituation:  
gutsituierte Verhältnisse, großer Haushalt mit Personal, glückliches Ehe- und Liebesleben, harmonisches Familienleben mit Tochter

Konfliktpotenzial:  
Gefährdung der Beziehung durch die -trotz alledem vorhandenen - geheimen Wünsche und Sehnsüchte, deren Einbruch in das Eheleben als schicksalhaft empfunden wird,  
Paradoxie von Offenheit und Geheimnis: Die Offenlegung dieser Wünsche dem Partner gegenüber beruhigt diesen nicht, sondern weckt Misstrauen und Eifersucht

Erzählperspektive und Sprache:  
autokratische Perspektive, die aber umschlagen kann in personale Perspektive und die Wiedergabe innerer Vorgänge (was vor allem in den nachfolgenden Kapiteln stärker in den Vordergrund tritt)  
Die Satzsyntax ist zuweilen recht kompliziert, vor allem die Satzlänge kann beträchtlich werden, auffällig ist der Gebrauch von Adjektiven, dem Autor gelingt dadurch eine Balance von distanzierter Erzählhaltung einerseits und intensiver Teilnahme am inneren Erleben des Protagonisten andererseits.

Zur Struktur der „Traumnovelle“

siehe auch: Novelle als Gattung

<b>Exposition:</b> 1. Die gegenseitige Entdeckung geheimer Sehnsüchte bei Mann und Frau: Der Abgrund der Gefühle.	<b>Krise</b> 5. Albertines Traum und Fridolins Zwiesel	<b>Nachforschungen</b> 6. Suche nach Nachtigall, - beim Kostümverleiher, - Suche nach dem Haus und die Warnung - Besuch bei Fräulein Marianne - Besuch bei der abwesenden Mizzi - im Nachtcafe: Nachricht vom Selbstmord der Baronin D. - Suche im Hotel, im Krankenhaus und Begegnung in der Totenkammer
<b>Verwicklungen</b> 2. Der tote Hofrat, dessen Tochter Marianne und deren Verlobter 3. Das nächtliche Wien im Tauwetter, der pöbelnde Student, die Begegnung mit Mizzi 4. Im Nachtcafe: der Pianist Nachtigall, die Versuchung, der Kostümverleiher und seine liebestolle Tochter, die Fahrt zum Haus, die Geheimgesellschaft, die Warnung und die rätselhafte Rettung durch eine Unbekannte.	<b>Lösung</b> 7. Die Maske, die Beichte und die Erlösung	

→ Kurzreferat : Arbeit duce Aspekte heraus !      Klaus Dautel, 1999-2009  
klaus.dautel@zum.de

## *Begriff, Gattungsgeschichte und -merkmale*

### **NOVELLE -> novella (ital.) Neuigkeit**

„Novellen werden vorzüglich eine Art von Erzählung genannt, welche sich von den großen Romanen durch die Simplizität des Planes und den kleinen Umfang der Fabel unterscheiden.“ (C.M.Wieland 1772)

„Denn was ist eine Novelle anders als eine sich ereignete unerhörte Begebenheit.“  
(Goethe, Gespräche mit Eckermann, 29. Jan. 1827)

„Ein Menschenleben durch die unendliche sinnliche Kraft einer Schicksalsstunde ausgedrückt.“ (Georg Lukacs, Die Seele und die Formen 1911)

„Das Charakteristikum der Novelle liegt vor allem in der Beschränkung auf eine Begebenheit.“ (Benno v.Wiese)

„Poetik in Stichworten“ (Hirt Verlag Kiel 1972 S.212) listet folgende Charakteristika für „Wesen und Form der Novelle“ auf:

1. Zusammenziehung eines Vorgangs zu einem krisenhaften Vorfall  
F.T.Vischer (1857): "Sie gibt nicht das umfassende Bild der Weltzustände, aber einen Ausschnitt aus ihnen, der mit intensiver momentaner Stärke auf das größere Ganze als Perspektive hinweist, nicht die vollständige Entwicklung einer Persönlichkeit, aber ein Stück aus einem Menschenleben, das eine Spannung, eine Krise hat und uns durch seine Gemüts- und Schicksalswendung mit scharfem Akzente zeigt, was Menschenleben überhaupt ist."
2. Verknüpfung von Schicksal und Charakter der Protagonisten
3. Wendepunkt: "Alles wird in einem einzigen Vorfall zusammengefasst, von dem aus das Leben (des Helden) dann nach rückwärts und vorwärts bestrahlt wird; und dieser Vorfall ist seltener und eigentümlicher Art..." (Paul Ernst)  
Oder TIECK (1829): "Diese Wendung der Geschichte, dieser Punkt, von welchem aus sie sich völlig unerwartet umkehrt, und doch natürlich, dem Charakter und den Umständen angemessen, die Folge entwickelt, wird sich der Phantasie des Lesers um so fester einprägen..."
4. Zu diesem Wendepunkt wird oft durch ein DINGSYMBOL, ein äußeres, gegenständliches Zeichen des Angel- und Drehpunkts hingeführt, z.B. Drostes Judenbuche, oder Hauptmanns Bahnstrecke (Boccaccios >Falke<).
5. Form: Konzentrierung des Erzählten, äußerste Verdichtung und geraffter Zeitablauf.  
Die Struktur ist der des Dramas verwandt: Knappe Exposition, zusammenraffendes Hinführen zum Höhe- und Wendepunkt, Abfall und Ausklang.

In Kürze: NOVELLEN (= novella (ital.) Neuigkeit) sind Erzählungen, welche...

1. kürzer sind als ein Roman, keine Nebenhandlungen und nur wenige Hauptfiguren (=Protagonisten) haben.
2. Die Handlung konzentriert sich auf ein plötzliches, krisenhaftes Ereignis, durch welches der Lebensweg des Protagonisten eine schicksalshafte Wendung erfährt.
3. Die Struktur der Novelle ist der des Dramas ähnlich:  
Exposition - Hinführung zur Krise - Verzögerung - Lösung/Katastrophe

Clockwork Orange

**Zusammenfassungen**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Uhrwerk\\_Orange\\_\(Roman\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Uhrwerk_Orange_(Roman))

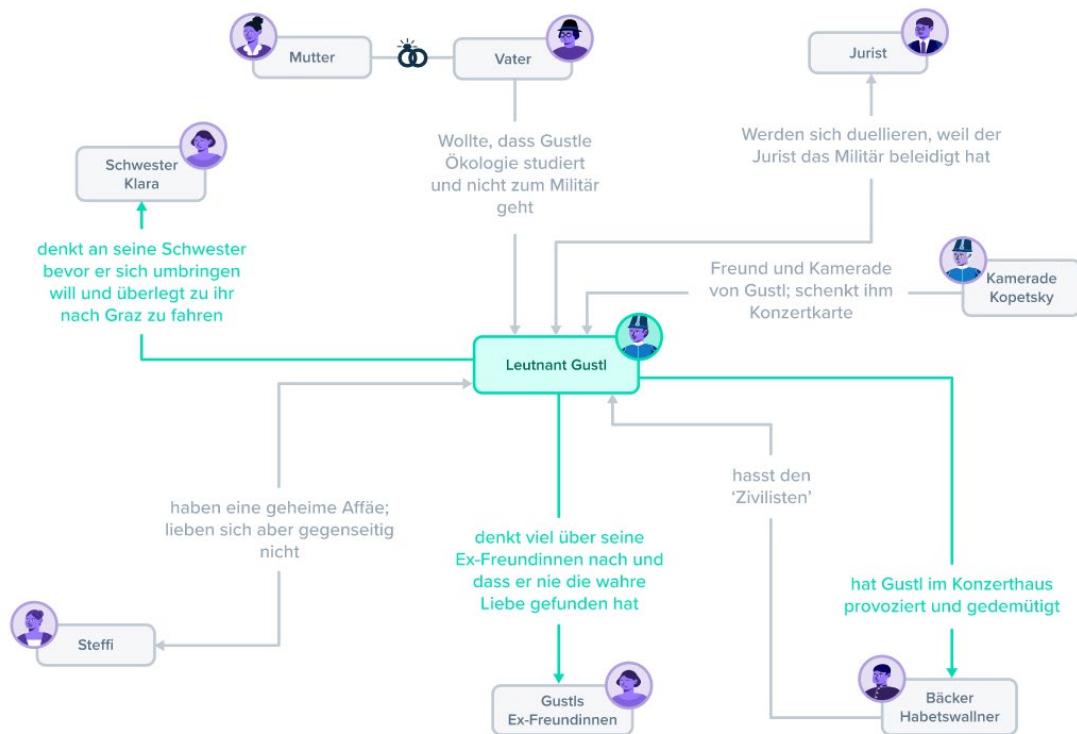
<https://www.sparknotes.com/lit/clockworkorange/section1/>

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/die-uhrwerk-orange/6984>

## Leutnant Gustl

### Figurenkonstellation

## Leutnant Gustl Figurenkonstellation



### Zusammenfassungen

[https://de.wikipedia.org/wiki/Lieutenant\\_Gustl](https://de.wikipedia.org/wiki/Lieutenant_Gustl)

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/lieutenant-gustl/4221>

Das finstere Tal

**Zusammenfassungen**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Das\\_finstere\\_Tal#:~:text=Ein%20junger%20Mann%20namens%20Greider,wird%20ihm%20sein%20Wunsch%20gew%C3%A4hrt.](https://de.wikipedia.org/wiki/Das_finstere_Tal#:~:text=Ein%20junger%20Mann%20namens%20Greider,wird%20ihm%20sein%20Wunsch%20gew%C3%A4hrt.)

## Sonstiges

### Literarische Gattungen

#### Epik

- Erzählende Dichtung in Vers oder Prosaform
- Fiktionaler Erzähler erzählt fiktionale Geschichte
- Gibt Begebnisse der äußeren (Feststellungen) und inneren Welt (Gefühle, Gedanken) vom Standpunkt des Erzählers wieder

#### Erzählperspektive

- Auktorial: allwissend, weiß alles was passiert, Gefühle, Gedanken jeder Figur, kann in Zukunft und Vergangenheit blicken
- Personal: Übernimmt Perspektive einzelner Figur, übernimmt diese Sicht, nur Gedanken/Gefühle dieser Person
- Neutral: Erzähler beobachtet Geschehen von außen, keine Meinung, nicht in Person hineinsehen daher keine Gedanken/Gefühle

#### Erzählformen

- Ich-Erzähler: Erlebt Geschichte mit, erzählt aus eigener Perspektive
- Er-/Sie- Erzähler: Berichtet aus dritter Person, mehr Distanz

#### Erzählzeit/erzählte Zeit

- Erzählzeit: Zeitspanne, die zum Vorlesen benötigt wird
  - Erzählte Zeit: Zeitraum, über den sich Geschichte erstreckt
- 
- Zeitraffung: Erzählzeit < erzählte Zeit → nicht ausführlich, kurz und knapp
  - Zeitdeckung: Erzählzeit = erzählte Zeit
  - Zeitdehnung: Erzählzeit > erzählte Zeit → ausführlich

Epische Texte lassen sich in große Formen (Epos, Roman, Novelle) und kleine Formen (Kurzgeschichte, Erzählung, Märchen, Sage) unterteilen.

#### Roman

- Große Erzählungen in Prosa, mehrsträngige Handlung (→ Zopf)
- Unterteilt in Kapitel
- Menschen und Milieu meist detailliert beschrieben
- Runde Charaktere
- Viele Genres (Liebes-, Kriminal-, Kriegs-, ...)

## Novelle

- Übersetzt: etwas Neues
- Kürzer als Roman
- Einen Erzählstrang, oft mit Rahmenhandlung
- Thema ist Konflikt oder besondere Situation
- Konzentration auf Höhepunkt der Geschichte

## Kurzgeschichte

- Länge: Meist 1-5 Seiten
- Handlung beginnt unmittelbar, keine Einleitung
- Hauptpersonen sind einfache Menschen, aus Sicht dieser Person
- Handlung kurze Zeitspanne
- Einsträngig, keine Nebenhandlungen
- Höhepunkt am Ende, häufig überraschende Wendung

## Sage

- Tatsächliche Ereignisse, Ort und Personen, jedoch fantastisch ausgeschmückt
- Ursprüngliche Verfasser unbekannt
- Volkssagen, Heldensagen, Göttersagen

## Märchen

- Figuren: real, hauptsächlich adelig
- Magische Wesen: Drachen, Zwerge, ...
- Magisches Geschehen: Ring, Zauberstab, ...
- Haus- und Volksmärchen Gebrüder Grimm, vorher mündlich erzählt, Grimm haben niedergeschrieben
- Kunstmärchen (H.C. Artmann): Autoren bekannt
- Märchen immer Happy End, Kunstmärchen nicht immer

## Lyrik

- Umfasst Gedichte aller Art
- Zeichnet sich durch Strophen, Verse, Reime und zahlreiche rhetorische Mittel aus
- Grundsätzlich in Versform, Einteilung in Strophen

## Kennzeichen der Lyrik

### Vers

- Ist Ordnungsprinzip eines lyrischen Texts
- Vers ist Zeile eines Gedichts

### Strophik

- Anordnung von Versen
- Inhaltliche Einheiten werden in Form von Strophen getrennt
- Häufig regelmäßig gebaut
- Manchmal unterschiedliche Zeilenanzahl/Zeilenlänge

### Rhythmus

- Gliederung des Redeflusses zeigt, welche Teile eines Verses betont/unbetont gesprochen werden

### Reim

- Regelmäßige Wiederkehr gleichklingender Lautgruppen
- Wichtige Reimformen:
  - Paarreim (aabb)
  - Kreuzreim (abab)
  - Umarmender Reim (abba)
  - Schweifreim (aabccb)

## Versmaß (Metrum)

### Allgemein

- Beschreibt inwiefern einzelne Silben im einzelnen Vers betont/unbetont sind
- Versmaß kann Rhythmus, Struktur, Stimmung und Leseart beeinflussen
- Silbe ist kleinste metrische Einheit in Wort
- Betonte Silben werden betont = laut gesprochen → Hebung
- Unbetonte Silben nicht betont = ned laut gesprochen → Senkung

## Gedichte untersuchen: das lyrische Ich

www.kapiert.de

### Der Sprecher im Gedicht

So wie jede Geschichte einen Erzähler hat, gibt es in Gedichten einen Sprecher, den man als lyrisches Ich bezeichnet.



Das lyrische Ich tritt in unterschiedlicher Form auf:

- Die Stimme des Gedichts ist eine erkennbare Figur, z. B. ein Kind, ein Mann, eine Frau ...
- Wird der Gedichtinhalt von einer unbekannten oder unbenannten Stimme wiedergegeben, spricht man von einem neutralen Sprecher, z. B. ein Ich, das nicht näher bezeichnet wird.

### Ein Beispiel

Schäfers Klagelied (Johann Wolfgang von Goethe)

Da droben auf jenem Berge, Da steh **ich** tausendmal,  
An meinem Stabe gebogen  
Und schaue hinab in das Tal.

Dann folg **ich** der weidenden Herde,  
Mein Hündchen bewahret **mir** sie.  
Ich bin heruntergekommen  
Und weiß doch **selber** nicht wie: [...]

In dem Beispiel wird deutlich, dass der Titel das lyrische Ich, in diesem Fall eine bestimmte Figur, der Schäfer, schon ankündigt. Im Gedicht selbst verweist das Personalpronomen „ich“ und die Possessivpronomina „meinem“ und „mein“ ebenfalls auf den Schäfer als lyrisches Ich.

Achte auf bestimmte Signalwörter:

	Singular	Plural
Personalpronomen	ich	wir
Possessivpronomen	mein, dein, mir, dir	unser, euer
in der Anrede versteckt	dich, mir	euch, ihr

Lyrisches Ich ≠ Autor

Du kennst es auch von erzählenden Texten, dass der Autor in der Regel nicht gleichzusetzen ist mit dem Erzähler. Dies gilt ebenso für Gedichte.

Auch wenn das Gedicht in der 1. Person Singular verfasst worden ist, du also ein „Ich“ oder „Wir“ im Gedicht findest, meint der Autor nicht sich selbst.

### Etwas über das lyrische Ich sagen

Wenn du ein Gedicht untersucht, kannst du dir auch den Sprecher des Gedichts näher ansehen. Folgende Fragen helfen dir dabei:

- Gibt es ein Ich, das spricht?
- Spricht das lyrische Ich jemanden an (du, ihr)?
- Äußert das lyrische Ich Gedanken und/oder Gefühle?
- Berichtet das lyrische Ich von bestimmten Erlebnissen?



Lies das folgende Gedicht aus der Epoche Barock mehrmals und bearbeite die Arbeitsaufträge:

1.) Fasse den Inhalt der Strophen je in zwei bis drei kurze Sätze zusammen.

Strophe 1: Hungersnot und Zerstörung durch Krieg

Strophe 2: Vieles ist zerstört, eine Stadt geht unter

Strophe 3: Viele Verstorbene

Strophe 4:

2.) Gibt es ein lyrisches Ich? Begründe!

Antwort: Ja, es gibt ein lyrisches Ich.

3.) In welchem Tempus ist das Gedicht verfasst? Antwort: Präsens

4.) Welches Barockmotiv/welche Barockmotive erkennst du? Antwort: Vanitas, Memento mori

5.) Bestimme die Reime! (im Gedicht rechts dazuschreiben)

6.) Ist das Gedicht ein Sonett? Begründet!

Antwort: Ja, es ist eines da es zuerst zwei vierzeilige und danach zwei dreizeilige Strophen gibt

7.) Markiere und bestimme Stilmittel im Gedicht!

Andreas Gryphius

Tränen des Vaterlandes (1636 entstanden)

Wir sind doch nunmehr ganz, ja mehr denn ganz verheeret! a

Der frechen Völker Schar, die rasende Posau b

Das vom Blut fette Schwert, die donnernde Karthaun b

Hat aller Schweiß und Fleiß und Vorrat aufgezehret. a

*Metaphor*  
Die Türme stehn in Glut, die Kirch' ist umgekehret. a

Das Rathaus liegt im Graus, die Starken sind zerhaun, b

Die Jungfern sind geschänd't, und wo wir hin nur schaun b

Ist Feuer, Pest und Tod, der Herz und Geist durchfähret. a

Hier durch die Schanz und Stadt rinnt allzeit frisches Blut. a

Dreimal sind schon sechs Jahr, als unser Ströme Flut, a

Von Leichen fast verstopft, sich langsam fort gedrungen. b

Doch schweig ich noch von dem, was ärger als der Tod, a

Was grimmer denn die Pest, und Glut und Hungersnot, a

Dass auch der Seelen Schatz so vielen abgezwungen. b

## Dramatik

- Dramatik ist handelnde Dichtung
- Dramentexte in Dialogform verfasst, für Theater konzipiert
- Kein Erzähler vorhanden
- Komödie (Lustspiel) und Tragödie (Trauerspiel)

## Grundformen des Dramas

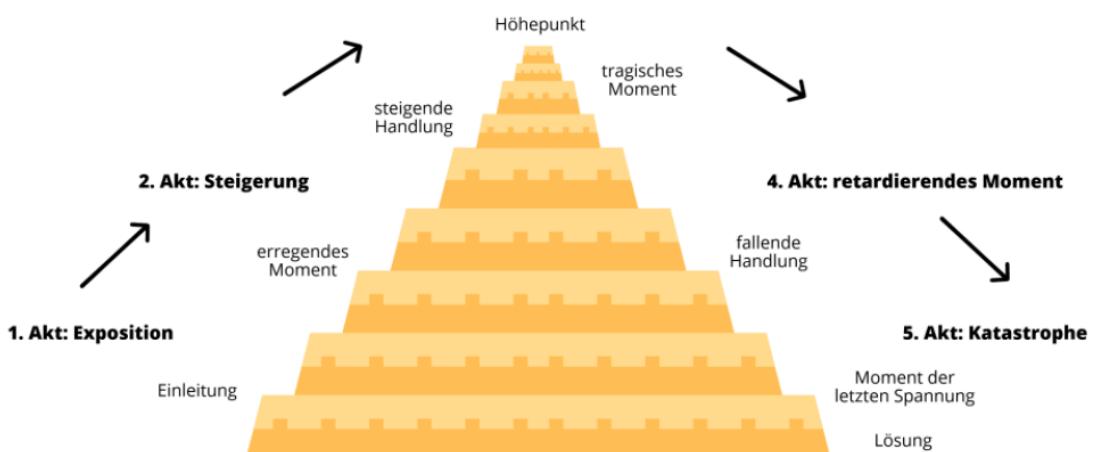
- Einakter: in einem Akt ist Handlung konzentriert, kaum Szenenwechselt
- Dreikter: 1. Akt Konflikt führende Umstände vorgestellt, 2. Akt entfaltet, 3. Akt aufgelöst
- Fünfakter: Fünf-Akt-Schema, klassisches Drama bilden Ort-Zeit-Handlung eine Einheit
  - o Handlung auf einen Ort, kurze Zeitspanne (24h) beschränkt

## Fünf-Akt-Schema

- 1.Akt
  - o Exposition informiert über Schauplatz, Zeit, Situation
  - o Charakterisiert Hauptfiguren, Interessen, Beziehungen
- 2.Akt
  - o Handlung zieht auf Konflikt ab
  - o Erregende Moment wichtige Entscheidung, plötzliches Ereignis, aus dem sich Dramatisches entwickelt
- 3.Akt
  - o Konflikt ist auf Höhepunkt, Handlung schlägt plötzlich um
  - o Peripetie (Wendepunkt) bringt unerwarteten Umschwung
- 4.Akt
  - o Alles läuft auf Katastrophe hinaus
  - o Retardierende Moment hält dies auf
- 5.Akt
  - o In Katastrophe findet Konflikt seine Lösung

## Aristotelisches Drama

### 3. Akt: Peripetie (Umschlag)



## Dramenformen

- Geschlossene Dramenform
  - o Wendepunkt öffnet die Handlung zum lösenden Schluss
  - o d.h. Untergang des Helden
- Offene Dramenform
  - o Konflikte nicht gelöst, Fragen des Zuschauers bleiben unbeantwortet
  - o Erstes offenes Drama: Woyzeck

## Literarische Textsorten

### Dystopie

- „Ort des Schreckens“
- Infragestellung, Bekämpfung eines totalitären Systems durch Außenseiter
- Außenseiter, der sich von System entfremdet, neu orientiert, öffnet sich für bessere Gesellschaft
- Zwei Hauptphasen der Entwicklung des Außenseiters: Entfremdung und Rebellion
- Beziehung des Außenseiters zu anderen Figuren im Laufe seiner Entwicklung

### Utopie

- „Urbild des Unerreichbaren“
- Zielt auf Optimismus, Glauben an Fortschritt und Kräfte der menschlichen Vernunft
- Thematisiert oft Gesellschaft der Zukunft an nicht existierenden Ort
- Wunschbild (von der Zukunft), das wahrscheinlich keine Wirklichkeit werden wird, nicht realisiert werden kann

### Novelle

- Beschränkte Anzahl von Personen
- Charaktere weitestgehend eindimensional, ändern sich im Läufe der Erzählung kaum
- Zentrales Element immer „unerhörte Begebenheit“, somit Skandal oder außergewöhnliches Ereignis
- Erzählte Begebenheit ist unerhört, neuartig, außergewöhnlich
- Handlung immer glaubhaft in der wirklichen Welt
- Hat strenge, geschlossene Form, Aufbau klar, wenig Hintergrundinformationen
- In Erzählung geht es immer um komplexe Situation
- Weiteres Merkmal ist Wendepunkt, der alles ändert
- Erzählung häufig nicht chronologisch, Zeit und Raum ändern sich auf unlogische Weise
- Starke Bilder und Symbole im Text

## Journalistische Textsorten

### Glosse

- Meinungsbildender Text
- Kritisiert Themen, verpackt diese witzig und komisch, soll zum Nachdenken anregen
- Andererseits stilistisch hochwertig, zeichnet sich durch hohes Fachwissen aus
- Textsorte meist kurz, in Zeitungen/Zeitschriften veröffentlicht

### Kolumne

- Meinungsbildende und journalistische Textsorte
- Form eines Kommentars, von Redakteur oder Gastpublizist verfasst
- Erscheint regelmäßig an gleicher Stelle im Medium
- Ist Meinungsbeitrag und spiegeln Ansichten des Autors zu Sachverhalt wider
- Autoren bedienen sich oft ganz alltäglichen Geschichten, die in Ich-Form geschrieben sind, Enden mit Pointe

### Kommentar

- Klar meinungsäußernde Darstellungsform
- Nachrichten werden in Kommentar kommentiert, sprachlich bewerten mit Stellungnahme
- Kommentar erfordert eigene Meinung, auch Fazit, Schlussfolgerung, ist klar formuliert
- Sonderformen des Kommentars sind Kritiken und Rezessionen

## Phantastische Literatur

### Allgemein

- Sammelbegriff für Erzähltexte mit phantastisch-unheimlichen Inhalt
- Soll Spannung erzeugen, indem in realer Welt mysteriöse Dinge passieren
- Verschiedene Motive wie z.B. Deja-vu-Erlebnis, Doppelgängermotiv, fantastische Wesen
- In Märchen und Fantasy ist Übernatürliches wunderbar
- In Sciencefiction kann es wissenschaftlich-rational erklärt werden

### Fantasy-Literatur

- Fiktive literarische Darstellung märchenhafter Ereignisse, außerhalb der naturwissenschaftlich erklärbaren Welt angesiedelt
- Wunderbar erkennbare Welten, Magien und übernatürliche Phänomene haben festen Platz
- Motive: Suche nach Wahrheit, Erleuchtung, Erlösung
- Autoren: J.K. Rowling, Michael Ende

### Science-Fiction-Literatur

- Handlung in fiktiver von Wissenschaft und Technik geprägten Welt
- Setzt Utopie fort, lässt sich nicht eindeutig von dieser trennen
- Entstand im 19. Jhd., bis heute kennzeichnende Themenfelder wie Manipulation am Menschen (Frankenstein)
- Im 20. Jhd. einer der am meisten gelesenen Literaturformen
- Autoren: George Orwell, Ray Bradbury

### Schauerroman

- Im 18. Jhd in GB entwickelt, von Romantik geprägt
- Phantastische Erzähltexte, in denen mysteriöse Ergebnisse, Effekte bei Leserschaft Spannung erzeugen
- Bsp.: *Frankenstein*, *Dracula*, E.T.A Hoffmann, Edgar Allan Poe

### Dystopie/Utopie

- Utopie: Schilderung eines vorgestellten idealen Gesellschaftszustandes
- Seit 19. Jhd. knüpfen viele an tatsächlichen Entwicklungen an, im Sinne des Fortschrittsoptimismus
- Utopie in fernen, aber erreichbaren Zukunft angesiedelt
- Dystopie: Durch technischen Fortschritt ermöglichte totalitäre Unterdrückung einer Gesellschaft
- Auch in erreichbarer Zukunft angesiedelt, Gesellschaft entwickelt sich zum Negativen
- Hauptfiguren meist Außenseiter der totalitären Gesellschaft
- Oft bedenkliche Entwicklungen der Gegenwart von den Autoren kritisiert
- Autoren: George Orwell, Ray Bradbury

## Verbrechensliteratur

- Verbrechensliteratur fragt nach dem Ursprung, dem Sinn und der Wirkung des Verbrechens

## Kriminalliteratur

- Kriminalromane und Kriminalerzählung gehören dazu
  - o Kriminalroman: Genrebezeichnung für lange Erzählwerke, die besonders auf Aufdeckung von Verbrechen gerichtet sind, mehr oder weniger an starkes Erzählmuster gebunden
- Kriminalliteratur zielt auf spannende Unterhaltung ab
- Unterteilung in Detektivromane und Thriller

## Detektivromane

- Aufdecken, enthüllen
- Analytisch erzählt, somit ist Verbrechen schon geschehen, wenn Handlung anfängt
- Formel: Verbrechen (Rätsel) → Detektion → Lösung
  - o Detektion: Bietet Detektiv Möglichkeit spezifische Methoden anzuwenden (z.B. Verhöre, Beobachtung Tatort/Leiche)
- Detektiv steht im Mittelpunkt, traditionell ist Detektiv Außenseiter z.B. Sherlock Holmes
- Watson Figur: Oft steht Detektiv Gefährte zur Seite, wichtige Funktionen, dient als Gesprächspartner

## Thriller

- Erschauern, in Spannung versetzen
- Meist chronologisch erzählt
- Auch Spionage- und Agentenromane zählen dazu
- Formel: Hinführung zum Verbrechen (Motivation, Planung) → Verbrechen → Verdunklung des Verbrechens (oft durch weitere Verbrechen)
- Nicht Verbrechen oder Aufdeckung steht im Vordergrund, sondern Verfolgung des Täters (viele actionreiche Szenen)
- Spannung zukunftsgerichtet → Was wird noch passieren → Wechselspiel von Furcht und Hoffnung bei Leserschaft
- Im Mittelpunkt der Handlung stehen Täter und Opfer

## Comics & Graphic Novels

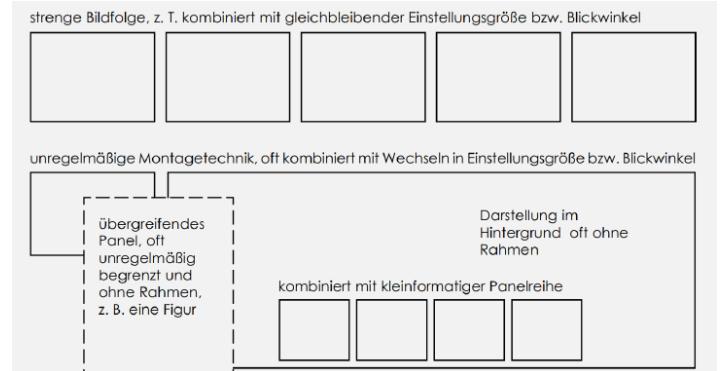
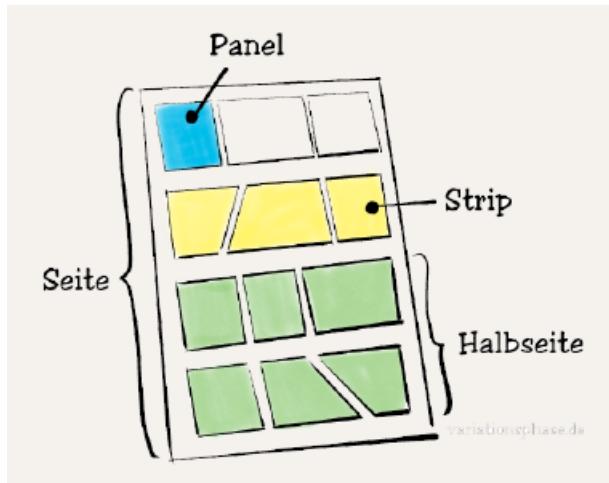
### Comic

- Bilderfolge (mind. 2)
- Einzelbild wäre Cartoon bzw. Karikatur
- Zusammenhang der Bilder → Fantasie des Lesers
- Erscheint oft in „Serie“ (z.B. Donald Duck, Asterix & Obelix)
- Merkmale
  - o Sprech- und Denkblasen
  - o Lautmalerei
  - o Symbolhafte Darstellung von Bewegung



### Layout

- Montage ist Anordnung der Panels



### Graphic Novel

- Keine genaue Definition, beschreibt ein Format und kein Genre
- Buchformat (somit meist länger), an Erwachsene gerichtet
- Zwischen Zeilen lesen, unter Oberfläche sehen
- Keine strikte Struktur
- Inhalt muss nicht fiktional sein
- Literarischer Anspruch
- Oft Romane/Gedichte als Graphic Novel neu realisiert



„Jede Graphic Novel ist ein Comic, aber nicht jeder Comic ist eine Graphic Novel“

## Analyse eines fiktionalen Textes

### CHECKLISTE – Analyse eines fiktionalen Textes

- **Einleitung:** enthält Informationen über Autorin bzw. Autor, Quelle, Textsorte und Titel bzw. Thema
- **Hauptteil:** besteht aus einer kurzen **Inhaltsangabe** sowie einer inhaltlichen, formalen und sprachlichen **Analyse**
  - Erzählform (Ich-Erzähler/in, Er-/Sie-Erzähler/in)
  - Erzählperspektive (auktorial, personal, neutral)
  - Aufbau und Handlungsverlauf bzw. Erzählstruktur (Abschnitte, geschlossene oder offene Handlung, einsträngige, mehrsträngige Handlungsstruktur, Rückblenden etc.)
  - Erzählzeit und erzählte Zeit (inhaltliche Funktion der Zeit)
  - Raumgestaltung (Schauplatz, Bedeutung des Raumes, Requisiten)
  - Personenbeschreibung und Charakteristik (Haupt- und Nebenfiguren, ihre Stellung zueinander, soziales Milieu der handelnden Figuren, Handlungsmotive der Personen)
  - sprachliche Merkmale des Textes (Stil, Wortebene, Satzebene, Stilfiguren, sprachliche Darstellung)
- **Schlussteil:** Analyse der Aussage der Autorin bzw. des Autors
- Zeitform: Präsens

Erzählzeit = Zeitspanne, die LeserInnen brauchen, um einen Text zu lesen.  
erzählte Zeit = Zeitraum, über den sich die Geschichte inhaltlich erstreckt.  
→ Zeitdeckung, Zeitraffung, Zeitdehnung

## Stilmittel

### Rhetorische Mittel / Stilmittel

Quelle: [www.wortwuchs.net/stilmittel/](http://www.wortwuchs.net/stilmittel/)

STILMITTEL	ERKLÄRUNG	BEISPIEL
Allegorie	Sehr konkrete Darstellung von abstrakten Begriffen oder Gedanken, oft durch Personifikation. Das Gedachte wird in ein Bild übertragen, das erst wieder erschlossen werden muss.	Gott Amor für Liebe Justitia für Gerechtigkeit
Anapher	Wiederholung von Wörtern oder Wortgruppen an Vers- oder Satzanfängen, was einen verstärkenden Effekt auf das Gesagte hat.	„Ich schreibe jetzt, ich schreibe, was ich will, ich schreibe für mein Leben gern.“
Alliteration	Wiederholung der Anfangslaute in benachbarten Wörtern. Im Deutschunterricht meist als Wiederholung von Anfangsbuchstaben verstanden	„Milch macht müde Männer munter.“, „mit Kind und Kegel“
Antithese	Gegenüberstellung von Gedanken und Begriffen. Thesen können gegenübergestellt werden, aber auch eine stilistische Gegenüberstellung ist möglich, um etwas zu kontrastieren.	„Wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, dann halte auch die linke hin.“ oder „Der Wahn ist kurz, die Reu‘ ist lang.“
Chiasmus	Bezeichnung kommt vom griech. Chi (X). Kreuzstellung von syntaktisch oder semantisch einander entsprechenden Satzgliedern.	„Die Kunst ist lang, und kurz ist unser Leben“
Ellipse	Satzteil, der nicht zum Verständnis notwendig ist, wird ausgelassen. / Unvollständiger Satz	„Je früher, desto besser.“
Euphemismus	Beschönigende Umschreibung einer unangenehmen, anstößigen oder gar unheilbringenden Sache. Wird auch als Verschleierung unschöner Tatsachen genutzt.	Heimgang für Tod, Freudenhaus für Bordell, bildungsfern für ungebildet.
Hyperbel	Starke Übertreibung. Entweder wird der Begriff dabei vergrößert oder verkleinert.	Schneckentempo, blitzschnell, „Ein Meer von Tränen“
Ironie	Unwahre Aussage, die offenkundig zeigt, dass das Gegenteil gemeint ist.	„Du wirst mit Sicherheit ein großer Künstler.“, „Du bist mir ja ein schöner Freund!“
Klimax	Stufenartige (dreigliedrige) Steigerung eines Begriffs. Meist vom wenig Bedeutsamen zum Bedeutsamen oder vom Kleinsten zum Größten.	„Veni, vidi, vici (Ich kam, sah und siegte)“, „Erst die Stadt, dann das Land und in einem Jahr herrsche ich über die Welt.“
Metapher	Übertragung der Bedeutung. Sprachliche Verbindung zweier (mehrerer) semantischer Bereiche, die ansonsten unverbunden sind. Das sprachliche Bild muss gedeutet werden.	„Das Feuer der Liebe“, „Jemandem das Herz brechen“, „Eine Mauer des Schweigens errichten“, „Ausgesetzt auf den Bergen des Herzens“
Paradoxon	Als Paradoxon wird ein Scheinwiderspruch bezeichnet. Die eigentliche Aussage von Paroxa kann in einigen Fällen nur durch eine tiefgreifende Interpretation und Analyse offenbart werden.	„Das Leben ist der Tod, der Tod ist das Leben!“, „Wer sein Leben gewinnen will, der wird es verlieren.“
Parallelismus	Wiederholung einer gleichartigen Syntax in aufeinanderfolgenden Sätzen. Wiederkehr derselben Wortreihenfolge.	„Heiß ist die Liebe, kalt ist der Schnee.“, „Schnell lief er hin, langsam kam er zurück.“
Parenthese	Einschub in einen Satz, der grammatisch selbstständig ist. Dieser Einschub verändert die syntaktische Ordnung nicht.	„So bitt ich – ein Versehen war’s, weiter nichts – für diese rasche Tat dich um Verzeihung.“
Personifikation	Vermenschlichung abstrakter Begriffe oder lebloser Gegenstände, indem man diesen menschliche Eigenschaften zuschreibt. Ist mit der Allegorie verwandt.	„Fabriken drohten mit ihren keuchenden Schloten,“
Rhetorische Frage	Scheinfrage, um einer Aussage Nachdruck zu verleihen. Die Frage verlangt nicht nach einer Antwort.	„Machen wir nicht alle Fehler?“, „Wer glaubt denn das noch?“
Symbol	Sinnbild, das auf etwas Allgemeines hinweist. Häufig ein Gegenstand, der für einen allgem. Sinnzusammenhang steht.	Herz für Liebe, Krone für Macht, Kreuz für das Christentum.
Vergleich	Zwei semantische Bereiche werden miteinander verbunden, wodurch eine Gemeinsamkeit offenbart wird. Ist eine Unterform der Metapher.	„Ich bin so stark wie ein Löwe.“ „Du bist schön wie Helena.“
Wiederholung	Es gibt verschiedene Stilfiguren der Wiederholung. Wörter oder Wortpaare werden wiederholt, um die Eindringlichkeit zu steigern.	„Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.“